Europaschule

Gymnasium Gesede

Georgsmarienhütte

Dokumentation anlässlich der Bewerbung

um das Gütesiegel

„Startklar für den Beruf“

September 2017

Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkung	S. 3
1.	Kurzbeschreibung des Gymnasiums Oesede	S. 4
2.	Berufsorientierungskonzept der Schule	S. 5
2.1	Zuordnung der Bausteine des Berufsorientierungskonzeptes zu den Kompetenzbereichen Persönlichkeitskompetenz, Fachkompetenz und Berufsorientierungskompetenz	S. 6
2.2	Kurzvorstellung der berufsorientierenden Maßnahmen/Projekte und Zuordnung zu den Jahrgängen	S. 9
3.	Darstellung einzelner Berufsorientierungsprojekte des Gymnasiums Oesede	S. 14
3.1	**Projekte zum Bereich Persönlichkeitskompetenz**	S. 14
3.1.1	Klassenpaten	S. 14
3.1.2	Klassengemeinschaftstage	S. 16
3.1.3	Schüler im Ganztag	S. 18
3.2	**Projekte zum Bereich Fachkompetenz**	
3.2.1	Physik für helle Köpfe	S. 20
3.2.2	Lust auf Chemie – Schülerforschungszentrum	S. 22
3.2.3	Roboter-AG	S. 24
3.2.4	Methodencurriculum	S. 26
3.3	**Projekte zum Bereich Berufsorientierungskompetenz**	
3.3.1	Bewerben	S. 28
3.3.2	Berufskundliche Tage	S. 30
3.3.3	Kooperation mit dem Stahlwerk Georgsmarienhütte	S. 32
4.	Anhang	
4.1	Evaluation des Projekts Roboter -AG	S. 34
4.2	Evaluation des Projektes „Schüler im Ganztag“	S. 37
4.3	Projektplan „Kooperation mit dem Stahlwerk Georgsmarienhütte“	S. 42
4.4	Programm der berufskundlichen Tage im Schuljahr 2016/17	S. 46
4.5	Projektplan „Kooperation mit den Amazonenwerken Hasbergen“	S. 52
4.6	Methodenkonzept des Gymnasiums Oesede (Jg. 5-7)	S. 57

Vorbemerkung

Nachdem dem Gymnasium Oesede im Jahre 2014 das Gütesiegel „Startklar für den Beruf“ verliehen worden ist, bewirbt sich die Schule im September 2017 erneut um dieses Zertifikat.

Das jetzt vorgelegte Konzept folgt im Wesentlichen dem des Jahres 2014, das sich bewährt hat, wie zahlreiche Rückmeldungen von Kollegen, Schülern und Eltern zeigen. Exemplarische Evaluationsergebnisse sind im Anhang dokumentiert.

Es finden sich aber auch moderate Weiterentwicklungen. So ist das Konzept stärker kompetenzorientiert ausgerichtet. Im Kompetenzbereich I werden neben den bewährten Projekten „Klassenpaten“ und „Schüler im Ganztag“ die „Klassengemeinschaftstage“ ausführlich vorgestellt.

Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt im Kompetenzbereich II wurde um das Projekt „Lust auf Chemie“ ergänzt. Daher wird es in dieser Dokumentation genauer vorgestellt – ebenso wie das neu entwickelte Methodencurriculum.

Im Bereich Berufsorientierungskompetenz wird die Berufsausbildung stärker in den Fokus genommen, was durch das Projekt „Bewerben“ besonders deutlich wird, aber auch durch die Kooperation mit dem Stahlwerk Georgsmarienhütte sowie die Generationenwerkstatt, die das Konzept des Gymnasiums Oesede zwischenzeitlich bereichert hat. Ergänzend ist für das Jahresende die Unterzeichnung der Kooperation mit den Amazonenwerken Hasbergen fest eingeplant (s. Projektplan im Anhang).

Die Schule hat noch kein Kompetenzfeststellungsverfahren implementiert. Laut Schulprogramm des Gymnasiums Oesede soll dies für den Jahrgang 8 innerhalb eines Zeitraums von zwei Schuljahren realisiert werden.

1. Kurzbeschreibung des Gymnasiums Oesede

In Trägerschaft des Landkreises Osnabrück gehört das Gymnasium Oesede seit 50 Jahren zum bewährten Bestandteil des Bildungsangebotes für die jungen Menschen aus der Stadt Georgsmarienhütte, der Gemeinde Hagen und den Ortschaften des Umlandes. Die Schule hat es sich in Partnerschaft mit den Eltern und Erziehungsberechtigten zur Aufgabe gemacht, einen Beitrag zu leisten, dass die Kinder und Jugendlichen zu eigenständigen Persönlichkeiten und verantwortlichen Bürgern in Staat und Gesellschaft werden sowie ein von Freiheit und Selbstbestimmung geprägtes Leben führen können. Dafür ist das Erziehen zu sozialer Verantwortung und Weltoffenheit wesentliche Voraussetzung. Vermittlung von Kompetenzen und begabungsgerechtes Fordern und Fördern im Unterricht sind die elementaren Grundlagen für die Profilbildung unserer Schule. Dem Erreichen dieser Zielsetzung dienen die einzelnen Bestandteile unseres Schulprogramms. Dem Niedersächsischen Schulgesetz entsprechend vermittelt das Gymnasium Oesede seinen Schülerinnen und Schülern eine breite und vertiefte Allgemeinbildung und führt sie zur allgemeinen Hochschulreife. Über die Vermittlung von fachwissenschaftlichen Inhalten hinaus stellen wir im Unterricht und in außerunterrichtlichen Angeboten sicher, dass zentrale Schlüsselqualifikationen sowie umfassende Methoden-, Medien- und Sozialkompetenz systematisch erworben werden. Damit befähigen wir unsere Schülerinnen und Schüler ihren Bildungsweg auch berufsbezogen erfolgreich fortzusetzen. Aufgrund der Größe des Gymnasiums können wir sowohl ein umfassendes Fächerangebot im Sekundarbereich I (Jahrgänge 5 – 10) als auch eine umfassende Profilbildung in der gymnasialen Oberstufe durch Grund- und Leistungskurse gewährleisten. Um der Durchlässigkeit zwischen den Schulformen gerecht zu werden, beraten wir unsere Schüler und deren Eltern regelmäßig über Möglichkeiten den eigenen Bildungsgang optimal zu gestalten. Den im Laufe der Jahre veränderten gesellschaftlichen Ansprüchen und Erwartungen an das Gymnasium entsprechend haben wir ein umfassendes Beratungskonzept entwickelt, das regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt wird. Dabei geht es auch darum, Wege aufzuzeigen, den eigenen Bildungsgang in der Region berufsbezogen fortzusetzen.

Die folgende Dokumentation informiert umfassend über das vielfältige aufeinander abgestimmte Konzept der Berufswahlvorbereitung und ist die Grundlage unseres Antrages auf Erhalt des Gütesiegels „Startklar für den Beruf“.

2. Berufsorientierungskonzept des Gymnasiums Oesede

Das Gymnasium Oesede versteht die Berufs- und Studienorientierung seiner Schülerinnen und Schüler als Prozess, in dem es um die Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz, der Eigenverantwortung und Selbständigkeit geht. Die Schüler sollen befähigt werden, ihre eigene Lebens- und Erwerbsbiografie aktiv zu gestalten. Der Prozess der Berufs- und Studienorientierung beginnt daher im Schuljahrgang 5.

Im Gymnasium Oesede ist die Berufs- und Studienorientierung kompetenzorientiert ausgerichtet. Sie wird als schulische Gesamtaufgabe verstanden, die bei der Gestaltung des schulinternen Curriculums angemessen berücksichtigt wird. Unsere Schule begreift sich ausdrücklich als „Schule in der Region". Daher enthält auch das Berufsorientierungskonzept regionale Bezüge und schreibt die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern fest. Verlässliche Kooperationen mit Betrieben und Institutionen sind feste Bestandteile des Konzeptes.

Das Berufsorientierungskonzept unserer Schule setzt bereits im Jahrgang 5 ein und möchte mit den Projekten Klassengemeinschaftstage, Klassenrat und Streitschlichtung die Sozialkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler fördern. Die Projekte „Klassenpaten" und „Schüler im Ganztag" (in der Bewegten Schule) ermöglichen älteren Schülern in besonderem Maße die Übernahme von Verantwortung und die Entwicklung von Eigeninitiative einzuüben.

Mit den Projekten „Physik für helle Köpfe", „Lust auf Chemie", der Roboter-AG, der MINT-Sommerakademie sowie den Jugend-forscht-Wettbewerben setzt unsere Schule im Bereich Fachkompetenz einen deutlich ausgerichteten naturwissenschaftlichen Schwerpunkt, den Anforderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt entsprechend. Mit den Angeboten des Erwerbs des Cambridge Certificates sowie des DELF-Diploms wird ein weiterer – sprachlich ausgerichteter – fachwissenschaftlicher Akzent gesetzt.

Im Bereich der Berufsorientierungskompetenz geht es unserer Schule um passgenaue Schul- und Berufsentscheidungen, die den Interessen und Fähigkeiten der Schüler entsprechen. Schulabbrüche sollen vermieden werden, Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit soll aufgebaut werden, schulmüde Jugendliche sollen aktiviert werden. Die Berufsausbildung im Anschluss an Klasse 9 oder 10 sowie die unterschiedlichen Fachoberschulen ab Klasse 10 werden daher als sinnvolle Alternativen vorgestellt. Dem dienen besonders die Projekte Bewerben, Generationenwerkstatt sowie die Ausbildungsmesse: Azubis werben Azubis. Für die Entscheidung, einen gegenüber dem Gymnasium alternativen Bildungsweg zu wählen, stehen insbesondere Klassenleiter, die Schulleitung sowie Frau Heinzel von der Agentur für Arbeit zur Verfügung. Als Kriterien fungieren neben den Interessen des Schülers besonders der Notendurchschnitt, die Frage, ob eine sinnvolle Schwerpunktbildung in der Kursstufe möglich ist sowie die Prognose einer Studierfähigkeit.

Der Zukunftstag, das Betriebspraktikum, die berufskundlichen Tage, Betriebsbesichtigungen sowie das dreitägige KoBo-Modul Berufs- und Studienorientierung werden als Praxistage geführt.

Die vielfältigen schulischen und betrieblichen Angebote und Inhalte sollen unseren SchülerInnen Anschlussorientierung ermöglichen. Mithilfe des schulischen Konzeptes soll die notwendige Planungskompetenz vermittelt werden, um zunächst den Übergang in eine berufliche Ausbildung oder ein Hochschulstudium sowie im Folgenden das weitere berufliche Leben angemessen planen und steuern zu können.

2.1 Zuordnung der Bausteine des Berufsorientierungskonzeptes zu den Kompetenzbereichen Persönlichkeitskompetenz, Fachkompetenz und Berufsorientierungskompetenz

Schule: Gymnasium Oesede Schuljahr: 2017/18

Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Bitte in jedem Kompetenzbereich zu den dort aufgeführten Projekten die **betroffenen Aufgabenfelder ankreuzen** und die auf den nächsten Seiten **näher beschriebenen Projekte (mindestens 2 und höchstens 4) farblich unterlegen**!

Projekt	Einübung von Verant-wortung / Eigeninitiative	Stärkung des Selbst-bewusstseins	Förderung der Selbst-ständigkeit	Förderung der Sozial-kompetenz
1. Klassenrat				X
2. Klassenpaten	X			
3. Streitschlichtung		X		X
4. Klassengemeinschaftstage (Jg. 5)				X
5. Buslotsen	X			
6. Soziales Seminar				X
7. Schüler im Ganztag	X		X	
8. SPIDS		X		
9. Balu und Du	X			
10.				

Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

Bitte auch in diesem Kompetenzbereich zu den aufgeführten Projekten die **betroffenen Aufgabenfelder ankreuzen** und die auf den nächsten Seiten **näher beschriebenen Projekte (mindestens 2 und höchstens 4) farblich unterlegen**!

Projekt	Grundqualifika-tionen: Deutsch und Mathematik	Verständnisses der Wirtschafts- u. Arbeitswelt	Entwicklung Berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Physik für helle Köpfe			X
2. Lust auf Chemie Schülerforschungszentrum		X	
3. Roboter-AG	X	X	
4. MINT-Sommerakademie	X		
5. Herbstakademie		X	
6. Ideenexpo		X	
7. Methodenkonzept			X
8. Cambridge-Certificate und DELF			X
9. Jugend forscht - Wettbewerbe			X
10. Management Information Game		X	

Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz

Bitte auch in diesem Kompetenzbereich zu den aufgeführten Projekten die **betroffenen Aufgabenfelder ankreuzen** und die auf den nächsten Seiten **näher beschriebenen Projekte (mindestens 2 und höchstens 4) farblich unterlegen**!

Projekt	Erkennen berufsb. Fähigkeiten etc.	Förderung der Reflexionsfähigkeit	Befähigung zur Ausbildungsmarkt-erschließung	Befähigung zur Eignungsprofil-erstellung	Bewerbungs-kompetenz
1. Medienschulung Jg. 5 und 7	X	X			
2. Zukunftstag				X	
3. Generationenwerkstatt				X	
4. Bewerben			X		X
5. Ausbildungsmesse: Azubis werben Azubis	X		X		
6. Betriebspraktikum			X	X	
7. Berufskundliche Tage	X				
8. Berufsberatung in der Schule				X	X
9. Betriebsbesichtigungen	X				
10. Kooperation mit dem Stahlwerk			X	X	
11. KoBo-Modul: Berufs- und Studienorientierung (Q1)		X		X	
12. Hochschulinformationstag	X				

2.2 **Kurzvorstellung der berufsorientierenden Maßnahmen/Projekte und Zuordnung zu den Jahrgängen**

Jahrgangs stufe	**Maßnahme/Projekt**	Kompetenz bereich
Jg. 5	**Klassengemeinschaftstage** zu Beginn des Jg. 5 (s. 3.1.2)	I
Jg. 5	Die **Streitschlichtung** stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Einführung des Klassenrates dar. Ziel der Schlichtung ist es, eine Brücke zwischen den Streitenden zu bauen, auf der die Streitenden sich entgegenkommen, wenn der Konflikt zu einem Graben geworden ist, den die Streitenden allein nicht überwinden können. Die Methode der Streitschlichtung wird in den einzelnen Klassen 5 in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenpaten eingeführt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler anhand von Beispielen folgende Regeln/Schritte einzuüben: 1. Die Parteien berichten nacheinander (aus ihrer Sichtweise) über den Konflikt. 2. Die neutrale Partei wiederholt, was die andere gesagt hat. 3. Alle Beteiligen suchen gemeinsam nach einer Lösung, mit der alle einverstanden sein müssen. Die Rolle des neutralen Schlichters/Moderators sollte mit der Zeit von einem Schüler übernommen werden. Seine Aufgabe besteht darin folgende Fragen zu klären: Worin genau besteht das Problem? Wer hat das Problem? Wie sieht das Problem von verschiedenen Seiten aus? Wie geht es den einzelnen Beteiligten? Was wollen die Beteiligten erreichen?	I
5	Der **Klassenrat** ist eine regelmäßig (mindestens einmal im Monat) stattfindende Gesprächsrunde zu festgelegten Zeiten, in der sich Schüler und Lehrer gemeinsam mit konkreten Situationen aus der Unterrichtsgestaltung und -planung (z.B. Teilnahme an Wettbewerben) beschäftigen. Ebenso werden Konflikte thematisiert, etwa die Nichteinhaltung von Klassenregeln. Die Gesprächsführung liegt nach der Einführungsphase bei den Schülern, der Lehrer soll lediglich die Rolle des Begleiters einnehmen. Gemeinsam getroffene Vereinbarungen werden bis zur nächsten Klassenratssitzung ausprobiert. Der Klassenrat vermittelt nicht nur soziale, personale und methodische Kompetenzen, sondern dient der Stärkung der Klassengemeinschaft und unterstützt ein positives Klassen- und Lernklima.	I
5	Die Schüler werden in den vierstündigen **Medienschulungen** (im Klassenverband) zu einer verantwortungsvollen Nutzung der digitalen Medien angeleitet, außerdem soll ein Bewusstsein für die existierenden Gefahrenquellen geschaffen werden. Dabei stehen die Themen Internetkriminalität (Abofallen, Urheberechtsverletzungen, Ausspionieren von Daten),Umgang mit persönlichen Daten (Verbreitung und Unwiderrufbarkeit), rechtlich und sozial akzeptable Umgangsformen im Netz (Cybermobbing, Straftatbestände, Chatiquette), altersgerechte Nutzung von Inhalten (Gewaltspiele und Filme) und Suchtgefahr im Vordergrund.	III
5-7	Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-7 nehmen entsprechend den Vorgaben des Niedersächsischen Kultusministeriums am **Zukunftstag** teil. Eine Gruppe von Mädchen erhält – gemäß Kooperationsvereinbarung mit	III

	dem Stahlwerk Georgsmarienhütte - in der Werkstatt des Stahlwerks eine Einführung in den Umgang mit Werkzeugen. Eine entsprechende Vereinbarung mit den Amazonenwerken wird zurzeit erprobt.	
5-7	**Methodencurriculum (s. 3.2.4)**	II
7	**Roboter – AG (s. 3.2.3)**	II
7	**Physik für helle Köpfe (s. 3.2.1)**	II
7	In der zweiten **Medienschulung** werden den Schülern die wirtschaftlichen Interessen und die grundlegenden Funktionsweisen von sozialen Netzwerken offengelegt. In dieser zweistündigen Schulung werden bereits in der fünften Klasse angesprochene Aspekte wieder aufgenommen und der persönlichen Weiterentwicklung der Schüler entsprechend erneut thematisiert. Thematisch geht es um das Einstellen problematischer Inhalte in Text und Bild (freizügige sexuelle Darstellungen, Mitmenschen verletzende Äußerungen), die generelle Sicherheit der Daten in sozialen Netzwerken, die Manipulationsmöglichkeiten durch personalisierte Werbung und Urheberrechtverletzungen, die oftmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind.	III
8	Das **Buslotsen-Projekt** ist eine gemeinsame Maßnahme der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück VOS und der Polizei und steht im Dienst einer Harmonisierung bei der Personen- bzw. Schülerbeförderung im und am Bus. Die Buslotsen sollen z.B. mäßigend auf Drängler einwirken und durch ihre Tätigkeit mithelfen, angemessenes Verhalten der Fahrgäste zu fördern. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich über drei 6-stündige, intensive Trainingseinheiten, wovon eine an der Schule und zwei bei den Stadtwerken Osnabrück stattfinden. Die einzelnen Trainingseinheiten dienen der Förderung von Wahrnehmungs- und Beurteilungsfähigkeit, der Abschätzung von Entwicklungsmöglichkeiten in Krisensituationen, der Förderung von Kommunikationsfähigkeit und -möglichkeiten sowie der Erarbeitung von Handlungsalternativen. In den Jahrgangsstufe 8 wurden in den vergangenen Jahren bislang ca. 40 Schüler/Innen des Gymnasiums ausgebildet, die auf den von ihnen regelmäßig genutzten Buslinien zum Einsatz kommen.	I
8	Die **MINT Sommerakademie Osnabrück** ist eine Kooperation der Universität und der Hochschule Osnabrück mit Gymnasien der Osnabrücker Region. Wie die Herbstakademie (s.u.) hat sie das Ziel, besonders begabte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler zu fördern, richtet sich aber an Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs und möchte gezielt das Interesse der Schülerinnen und Schüler an mathematisch-naturwissenschaftlichen sowie technischen Fachinhalten stärken. Die JMCE Schülerakademie (Jean Monnet Centre of Excellence in European Studies) der Universität Osnabrück findet zeitgleich mit der MINT-Sommerakademie statt und möchte Schülerinnen und Schülern des 8. Jahrgangs einen frühzeitigen Einblick in Studiengebiete der Sprach- und Politkwissenschaften bieten. Jedes Jahr nehmen 16-18 Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs unserer Schule das Angebot der beiden Sommerakademien wahr.	II
8-Q2	**„Jugend forscht“ –Wettbewerbe** Neben der Vermittlung von Grundlagen des chemischen Experimentierens sowie der Förderung des kausal-analytischen und logischen Denkens durch Einsatz von Experimenten liegt der Schwerpunkt vor allen Dingen in der	II

	Planung und Durchführung folgender chemischer Wettbewerbe: 1)Jugend forscht (verschiedene Wettbewerbsebenen vom Regionalwettbewerb über den Landeswettbewerb bis hin zum Bundeswettbewerb), 2) Das ist Chemie (Landeswettbewerb) und 3)Internationale Chemieolympiade (weltweit).	
8-Q2	**Besichtigungen von Betrieben** in der Region (z.B. Stahlwerk Georgsmarienhütte, Maschinenfabrik Wölfer, OSMO, NOZ, VW,Teutolab Bielefeld) durch einzelne Klassen und Kurse	III
8/9	Das Projekt **Generationenwerkstatt Ausbildung** der Ursachenstiftung richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren. Vier handwerklich begabte und interessierte Jungen haben zehn Wochen an einem Nachmittag in der Werkstatt einer Georgsmarienhütter Firma – unter Anleitung des Seniorchefs - ein Produkt erstellt. Die Jungen waren von der Planung bis zur Fertigstellung am Entstehungsprozess beteiligt. Die "GenerationenWerkstatt" hat den Jungen in begeisternder Weise einen Zugang zum Handwerk vermittelt. Ein weiteres Projekt mit anderen Jungen ist in Planung.	III
9/10	**Klassenpaten** (s. 3.1.1)	I
9	Die Klassen des Jahrgangs fahren jeweils einen Tag zur **Ideenexpo** und nehmen dort u.a. an einem berufsvorbereitenden Workshop teil.	II
9	**SPIDS (Suchtprävention in der Schule):** Die Klassen des Jahrgangs 9 absolvieren ein zweitägiges suchtpräventives Projekt des Förderkreises Drogenhilfe Osnabrück. Den Schwerpunkt bilden stoffgebundene und nicht stoffgebundene Abhängigkeitsformen und – gefährdungen. Verfolgt werden der ursachen- sowie der geschlechtsspezifische Ansatz. Das Projekt zielt darauf, die Persönlichkeit zu stärken und die Lebenskompetenzen zu fördern.	I
9 und Q1	**Bewerben** (s. 3.3.1)	III
9	**Unterrichtseinheit „Bewerben“** im Fach Deutsch: Ziel dieser Einheit ist es, den Schülern Methoden und Techniken an die Hand zu geben, ein Bewerbungsschreiben (incl. Lebenslauf) und ein Bewerbungsgespräch inhaltlich und formal adäquat zu gestalten.	III
9	Der Besuch der **Ausbildungsmesse „Azubis werben Azubis“** ist für alle Klassen 9 verbindlich und wird von den Lehrern des Faches Politik-Wirtschaft vorbereitet. Insbesondere Schüler, die überlegen, eine Ausbildung zu beginnen, erhalten im Rahmen dieser Ausbildungsmesse, die zu Fuß von der Schule aus zu erreichen ist, Informationen über Ausbildungsberufe ansässiger Ausbildungsbetriebe. Die Stadt Georgsmarienhütte sowie der „MaßArbeit“ als Organisatoren ist es gelungen, auch für Gymnasiasten ansprechende und interessante Berufsfelder vorzustellen.	III
9-Q2	**Berufsberatung in der Schule**: Frau Heinzel (Agentur für Arbeit)bietet einmal im Monat Sprechstunden für die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Oesede an.	III
10	Das zweiwöchige **Betriebspraktikum** findet statt i.d.R. nach den Osterferien. Jede/r Praktikant/in wird während des Praktikums, meist in der zweiten Woche, von der Politik-Wirtschaft-Lehrkraft oder vom/von der Klassenlehrer/in besucht, um sowohl vom Schüler wie auch vom Betrieb eine erste Rückmeldung zu erhalten. Nach dem Praktikum verfassen die	III

	Schüler/innen einen ca. 10-seitigen Bericht, der von der Lehrkraft bewertet wird. Die Abfassung des Berichts orientiert sich an festgelegten Kriterien. Von Seiten der Schule wird das Praktikum in mehrfacher Hinsicht ausgewertet: Zunächst durch die persönlichen Gespräche während des Praktikums, dann anhand der Durchsicht der Praktikumsberichte sowie auch in abschließenden Gesprächen im Rahmen des Unterrichts. So erhalten die Lehrkräfte einen differenzierten Einblick in den Verlauf und die Qualität des Praktikums, ebenso wie in die Eignung einzelner Betriebe als sinnvolle Praktikumsplätze. Ein zentraler Austausch über die Ergebnisse findet im Rahmen der halbjährlichen Fachkonferenzen statt.	
10	Im Jahrgang 10 besteht die Möglichkeit der Teilnahme am **Sozialen Seminar** der Diözese Osnabrück (Seminar in den Räumen der Schule oder in sozialen Einrichtungen). Die Schüler setzen sich wöchentlich ein Jahr lang mit den Auswirkungen ges. Entwicklungen auf die Menschen auseinander. Ein Schwerpunkt bildet die Frage, wie die Schüler durch persönliches Engagement zum Gemeinwohl in ihrem Lebensumfeld beitragen können.	I
Ab 10	**Cambridge Certificate und DELF**("Diplôme d'Etudes en Langue Française"): Im Rahmen der Cambridge Certificate AG erweitern und vertiefen Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10 – 12 ihre Kenntnisse der englischen Sprache. Dabei werden sie gezielt auf die Anforderungen des renommierten Sprachenzertifikats „Cambridge Certificate“ vorbereitet. Die verschiedenen Kompetenzen Reading, Writing, Listening und Speaking werden intensiv geschult und Feinheiten des Englischen auf sprachlicher und kultureller Ebene außerhalb des regulären Unterrichtsgeschehens in den Blick genommen. Vor allem dem mündlichen Prüfungsteil kommt besondere Aufmerksamkeit zu. Durch Ablegen des Zertifikates erhalten die Schülerinnen und Schüler eine international anerkannte Einstufung ihrer Englischkenntnisse im Sinne des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (CEFR), was ihnen nicht nur bei der Einschreibung in universitäre Studiengänge, sondern auch bei der Bewerbung um Ausbildungsplätze sprachliche Kompetenz bescheinigt. Das Gymnasium Oesede bietet eine DELF-AG an, die die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gezielt auf die DELF- Prüfung der Niveaus B1 und B2 des "Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen" vorbereitet. Das DELF-Diplom wird im Auftrag des Institut Français von der Volkshochschule OS-Land abgenommen. Neben dem bei Bewerbungen hilfreichen Nachweis der persönlichen Fremdsprachenkompetenz erleichtert das DELF-Diplom B2 zudem den deutschen Absolventen z.B. die Zulassung an vielen französischen Universitäten.	II
Ab 10	**Herbstakademie in Zusammenarbeit mit Universität und Hochschule Osnabrück:** Jeweils in den Herbstferien befassen sich ca.20 Jugendliche unserer Schule mit Themen und wissenschaftlichen Fragestellungen, die so nicht in der Schule angeboten werden können. Sie sollen produktorientiert arbeiten, selbstständig ihre Arbeitsergebnisse präsentieren und Teamfähigkeit entwickeln, indem sie mit ihnen bis dahin unbekannten Schülerinnen und Schülern anderer Schulen zusammenarbeiten. Darüber hinaus soll bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Interesse für das über die Kursinhalte hinausgehende Fachliche geweckt, die Eigeninitiative gestärkt und ein selbstständiger Wissenserwerb gezielt gefördert werden. In solch einem Kurskonzept werden individuelle Leistungsgrenzen ausgelotet und Neugierde und Spaß an der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen gefördert. Durch die Herbstakademie soll neben der Teamfähigkeit auch die Auseinandersetzung mit der	II

	individuellen Studienwahl gefördert und auf weiterführende Informations- und Beratungsangebote hingewiesen werden.	
11	**Berufskundliche Tage (s. 3.3.2)**	III
11	**Schüler im Ganztag (s. 3.1.3)**	I
Q1	**Besuch des Hochschulinformationstages** (Universität und Hochschule Osnabrück)	III
Q1	In dem wirtschaftliche Abläufe simulierenden **Management Information Game** wird drei Gruppen, die miteinander konkurrierende Unternehmen darstellen, die Aufgabe gestellt, eine jeweils unternehmensspezifische Zielsetzung zu formulieren und diese in entsprechende Planungen und Entscheidungen (z.B. Art & Umfang der Produktion, Investitionen & deren Finanzierung, Reagieren auf veränderte Nachfragesituationen,...) umzusetzen. Die Entscheidungen werden im Anschluss an jede Spielrunde durch einen Spielleiter mittels eines Simulationsmodells ausgewertet. Das eigentliche Planspiel wird durch zusätzliche, zwischen den Spielrunden liegende Informationsblöcke ergänzt, die von Führungskräften der Wirtschaft gestaltet werden.	II
Q1/Q2	**Balu und Du:** Bei Balu und Du handelt es sich um ein Mentorenprojekt. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Oesede aus den Jahrgängen 11 und 12 betreuen je eine Schülerin oder einen Schüler aus dem Primarbereich der Comeniusschule. Dieses Projekt findet im Rahmen des Seminarfaches statt. Dadurch ist eine Vorbereitung der Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums auf das Projekt, ebenso wie eine Betreuung in der 18 – monatigen Projektphase gewährleistet. Im Rahmen der Inklusion stellen wir das Projekt derzeit um auf die Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum und mit Grundschulen in der Region. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler (die Balus) betreuen je eine Schülerin oder einen Schüler (die Moglis) aus dem Primarstufenbereich. Alle 14 Tage treffen sie sich zu zweit für drei Zeitstunden. Ziel ist die Förderung der Moglis im außerschulischen Bereich.	I
Q1	Das **KoBo-Modul: Studien- und Berufsorientierung** dient der vertieften Berufsorientierung für die Schülerinnen und Schüler der Q1 in Anbindung an die Ergebnisse der Berufskundlichen Tage. In Kooperation mit Wirtschaftsverbänden im Hinblick auf Organisation und Finanzierung sowie unter Beteiligung von Betrieben beinhaltet das Modul „Reflexion der Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten nach der Sek. II“ folgende Phasen: • Erkundung der eigenen Interessen, Stärken, Fähigkeiten mit Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung • Wege nach dem Abitur sowie • Verfahren der Bewerbung um Ausbildungs- oder Studienplatz einschließlich der Simulation von Vorstellungsgesprächen sowie Assessment-Center-Trainings.	III
Q2	**Information über Studienbewerbung** durch Frau Heinzel (Agentur für Arbeit)	III

3. Darstellung einzelner Berufsorientierungsprojekte des Gymnasiums Oesede

3.1.1 Klassenpaten

1.) Name / Beschreibung des Projektes:
Klassenpaten – Betreuung der Schüler und Schülerinnen der fünften Klassen durch ältere Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 9/10. Die Klassenpaten helfen bei der Einschulung, geben den neuen Mitgliedern der Schulgemeinschaft Orientierung und tragen nachfolgend dazu bei, dass die Klasse als Gruppe zusammenwächst. Die Klassenpaten erweitern ihre sozialen und methodischen Kompetenzen, sie arbeiten im Team, sprechen sich mit Lehrern und Mitarbeitern ab und führen eigenständig Projekte durch.

2.) Ziele und Inhalte:
In der vorbereitenden Phase wird die soziale und methodische Kompetenz der Schüler und Schülerinnen in vorbereitenden Unterrichtseinheiten zum Schluss des Schuljahres der 9. Klasse durch Unterrichtseinheiten erweitert. Sie erlernen Fertigkeiten, die für ihre sozialen Interaktionen untereinander, mit den jüngeren Schülern und den Erwachsenen notwendig und hilfreich sind.

Im Projektunterricht werden folgende Themen erarbeitet: Kommunikationsvorgänge werden analysiert und in Rollenspielen vertieft, dies führt u. a. zur Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstsein. Sie müssen Verantwortung für sich und andere übernehmen, realisieren die Rolle als Vorbild. Stärkung der Konfliktfähigkeit, Entwicklung von Empathie, Übung der Moderatorentätigkeit in der Streitschlichtung, Verbesserung der sprachlichen Kommunikationsfähigkeit sind weitere Schwerpunkte.

In der direkten Begegnung in dem darauffolgenden Schuljahr mit den jüngeren Schülern sollen sie dann ihr erlerntes Wissen anwenden und kritisch hinterfragen. In gemeinsamen Sitzungen kooperieren die Paten, sie tauschen sich bei Problemen aus und erarbeiten Lösungen. Es werden mit ihrer Hilfe die Streitschlichtung und der Klassenrat in den 5. Klassen eingeführt.

Begleitet werden sie von einer betreuenden Lehrkraft, Kooperationen finden immer mit den jeweiligen Klassenlehrern und dem Klassenteam statt. Im Schuljahr 2017/2018 wird ein Projekt im Bereich soziale Kompetenzstärkung mit einem außerschulischen Kooperationspartner in Georgsmarienhütte durchgeführt.

Gemeinsames Ziel ist es, die sozialen Kompetenzen sowohl der älteren als auch der jüngeren Schüler und Schülerinnen altersangemessen zu fördern und zu erweitern.

3**. Vernetzung**

Eine Vernetzung findet im schulischen Bereich mit der Schulsozialarbeit, dem pädagogischen Team (Koordinatorin, Beratungslehrer) und dem Klassenteam statt. Außerschulische Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnern.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2012 /2013	24 SuS	2	6 x SuS 5. Klassen
2013/2014	24 SuS	1	6x SuS 5. Klassen
2014/2015	25 – 30 SuS	1	6 x. SuS 5. Klasse
2015/2016	26 SuS	2	6x SuS 5. Klasse
2016/2017	28 SuS	2	6. SuS 5. Klasse
2017/2018	15 SuS	1	5 x SuS 5. Klasse Kooperationspartner Bistum Osnabrück

5.) Nachhaltigkeit: Fest im Schulprogramm verankert unter dem Thema Soziales Lernen und Methodenschulung.
Unterstützung der Sozialen Lernens und der Erweiterung der Methodenkompetenz in Klasse 5.
Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die SuS der 5. Klasse die älteren Schüler gerade in der Gewöhnungsphase im Gymnasium sowohl in der Pause als auch auf den Schulwegen als verlässliche Partner benötigen. Bei der Auswahl der Klassenpaten legt das Organisationsteam großen Wert auf eine Gender ausgeglichene Gruppe und ermutigt im Vorfeld besonders junge Männer in sozialen Bereichen tätig zu werden.
Eine Evaluation findet immer am Ende eines Schuljahres in der Klassenpatengruppe statt, die Klassenlehrer und das pädagogische Team werden ebenfalls eingebunden. Die Klassenpaten bekommen ihre erfolgreiche Tätigkeit auf den Schulzeugnissen bescheinigt.

3.1.2 Klassengemeinschaftstage

1.) Name / Beschreibung des Projektes:

Die Schülerinnen und Schüler der neuen 5. Klassen fahren zu Beginn des 5. Schuljahres auf eine dreitätige Kennenlernfahrt.
Das Gymnasium Oesede arbeitet hier schon seit vielen Jahren mit der Jugendbildungsstätte Marstall-Clemenswerth in Sögel zusammen.

2.) Ziele und Inhalte:

Das Hauptziel dieses Projektes ist das bessere, gegenseitige Kennenlernen der SchülerInnen sowie die Bildung und Stärkung der Klassengemeinschaft. Die 5. Klassen am Gymnasium Oesede bestehen in der Regel aus bis zu 30 Kindern, die aus 13 verschiedenen Grundschulen zum Gymnasium kommen. Bei der Einteilung der Klassen wird darauf geachtet, dass jedes Kind gemeinsam mit einem angegebenen Freund in der neuen Klasse ist. Meist sind noch drei bis fünf andere Kinder aus der gleichen Grundschule in einer Klasse. Es kommt jedoch auch gelegentlich vor, dass einzelne Kinder zunächst Niemanden in der neuen Klasse kennen. Diese Situation zeigt, wie wichtig es ist, dass die Schule den Kindern und dem Klassenlehrer einen Rahmen ermöglicht, in dem sie Zeit haben, sich außerhalb des Schulgebäudes näher kennenzulernen und eine Gemeinschaft aufzubauen. So zählt eine gute Klassengemeinschaft mit einem funktionierenden Sozialgefüge zu den Grundbedingungen für ein gutes und erfolgreiches Lernen. Die Kinder sollen sich in der Klasse wohl fühlen und sich gegenseitig respektieren und tolerieren. Dieses sind u.a. Grundvoraussetzungen, um die Arbeit der SchülerInnen im Team, d.h. die Partner –und Gruppenarbeit zu fördern.
Die Fahrt wird vor Ort von 2 Teamern, in der Regel Studenten der Pädagogik oder der Sozialwissenschaften, betreut, die verschiedene Themen mit den Schülern er- und bearbeiten. Bereits im Vorfeld der Fahrt kommen die Teamer in die einzelnen Klassen, sie informieren die Schüler über den Ablauf der Tage und sprechen gemeinsam mit den SchülerInnen als auch dem jeweiligen Klassenlehrer ab, welche Themen vordergründig behandelt werden sollen. Während der gemeinsamen Zeit in der Jugendbildungsstätte führen die Teamer mit den Schülern verschiedene Kennenlernspiele durch, andere Spiele fördern den Teamgedanken, indem die SchülerInnen beispielsweise an einem gemeinsamen Projekt arbeiten müssen. Auch das soziale Lernen wird häufig durch die spielerische Aufarbeitung von Themen wie z.B. „Freundschaft“ aber auch dem Erstellen von „Klassenregeln“ bearbeitet und gefördert. Ein wesentlicher Aspekt besteht zudem aus der gemeinsamen Reflexion und Diskussion zum Ende eines Spieles bzw. einer Übung. Außerdem übernehmen die SchülerInnen Verantwortung für ihre Klasse, da jeder Schüler in dieser Zeit verschiedene Aufgaben, die dem Gemeinwohl dienen, übernehmen muss. Auch abends steht die Stärkung der Klassengemeinschaft im Vordergrund. So organisieren die Klassenlehrer gemeinsame Spieleabende, Sportveranstaltungen, Feiern oder Nachtwanderungen.

3.) Vernetzung:

Die Kennenlernfahrt nach Sögel ist engmaschig mit dem Konzept *Übergang Grundschule – Gymnasium* sowie dem Konzept *Soziales Lernen* verknüpft. Bereits in der Einführungswoche, d.h. in der ersten Schulwoche am Gymnasium Oesede stehen die Themen *Wir lernen uns kennen* und der Aufbau einer Klassengemeinschaft im Vordergrund. Die Klassenlehrer arbeiten hier in enger Teamarbeit mit den Fachlehrern zusammen und werden zusätzlich von den jeweiligen Klassenpaten unterstützt. So wird jede 5. Klasse von drei bis vier SchülerInnen des 10. Jahrgangs betreut, die zuvor für diese Aufgabe ausgebildet wurden. Sie zeigen den Fünftklässlern die Schule, unterstützen sie beim Kennenlernen der Schule sowie beim gegenseitigen Kennenlernen, helfen bei Problemen oder in der Streitschlichtung und organisieren beispielsweise ein gemeinsames Klassenfest mit den Schülern.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
3 Tage zu Beginn des Schuljahres	alle Schüler der 5. Klassen (im Schuljahr 2016/17: 151 Schüler)	Klassenlehrer + Stellvertreter	

5.) Nachhaltigkeit:

Wie bereits oben erwähnt, gilt die Klassenfahrt als ein wesentlicher Bestandteil für den Aufbau einer Klassengemeinschaft und eines guten sozialen Miteinanders. Die Klassenlehrer der 5. Klassen evaluieren die Fahrt im Nachhinein sowohl mit der Klasse als auch im gemeinsamen Kollegengespräch. In den zehn Jahren, in denen das Gymnasium Oesede diese Fahrt bereits durchführt, haben sowohl die Schüler als auch die Klassenlehrer und deren Begleiter stets sehr positive Rückmeldung gegeben. So trägt die Fahrt eindeutig zum gegenseitigen Kennenlernen und gutem Klassenklima bei, was sich auch positiv auf den Unterricht auswirkt (s. *Ziele und Inhalte*).

Kritische Aspekte werden von den Klassenlehrern notiert und im Folgejahr mit den Teamern besprochen. Da viele Lehrer zum wiederholten Male eine Klasse nach Sögel begleitet haben bzw. begleiten, können wir immer wieder feststellen, dass angesprochene Aspekte auch umgesetzt werden.

Hier zeigt sich eine positive und effektive Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Oesede und der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] **/ Anlagen:**

3.1.3 Schüler im Ganztag

1.) Name / Beschreibung des Projektes:
Schüler fördern Schüler – Schüler im Ganztag

Im Rahmen des Ganztagsangebotes des Gymnasiums Oesede werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 bei spielerischen und bewegungsorientierten Angeboten durch Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe betreut.
Diese absolvieren zuvor eine Jugendleiter-Ausbildung, um im Anschluss selbstständig und eigenverantwortlich die Betreuung kleinerer Schülergruppen zu übernehmen.

2.) Ziele und Inhalte:
Die Ganztagsbetreuung am Gymnasium Oesede findet an vier Tagen in der Woche, jeweils von 13.15 Uhr – 15.15 Uhr, statt. Während dieser Zeit können die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 entscheiden, ob sie bei den Hausaufgaben, beim Entspannen und Spielen oder bei Bewegungsangeboten in der Sporthalle betreut werden möchten. Bei den Bewegungsangeboten stehen nicht standardisierte Sportarten, sondern vielmehr der Spaß am Sport sowie der Gewinn neuer Bewegungserfahrungen im Vordergrund.

Die Bewegungsangebote werden pro Tag jeweils von zwei Schülerinnen und Schülern aus der Oberstufe betreut und begleitet. Für ein Jahr übernehmen diese im Team die Verantwortung für eine Betreuungseinheit. Hierbei werden die Betreuungszeiten gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Neben der Teamfähigkeit werden viele soziale und persönlichkeitsbildende Kompetenzen gestärkt. So lernen die Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Weitere Eigenschaften wie Eigenständigkeit und Zuverlässigkeit werden ebenfalls gefördert. Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler möglichst selbstständig Konflikte und auftretende Probleme zu lösen.

Während ihrer Jugendleiter-Ausbildung werden die Schülerinnen und Schüler auf diese Aufgaben und Anforderungen vorbereitet und erwerben eine Jugendleiter/In-Card (Juleica). Diese ist der bundesweit einheitliche Ausweis für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber und Inhaberinnen. Die Juleica bietet den Schülerinnen und Schülern außerdem die Möglichkeit, sich auch außerhalb der Schule in der Jugendarbeit zu engagieren (z.B. als Betreuerin und Betreuer eines Jugendzeltlagers oder einer Jugendgruppe).Zusammenfassend können folgende Ziele besonders herausgestellt werden:

- Förderung der Eigenständigkeit
- Stärkung der Verantwortung
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Selbstständige Konflikt- und Problembewältigung
- Förderung im Umgang mit sozialen- und kulturellen Unterschieden

Folgende kontinuierliche Abläufe werden berücksichtigt:

- In der Jahrgangsstufe 10 können interessierte Schülerinnen und Schüler an der Jugendleiter-Ausbildung teilnehmen.

- In der Jahrgangsstufe 11 übernehmen die Schülerinnen und Schüler dann die Betreuung im Rahmen des Ganztagsangebotes für ein komplettes Schuljahr.

- Die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe bleibt frei, so dass die Schülerinnen und Schüler sich uneingeschränkt auf das Abitur vorbereiten können.

3.) Vernetzung: Das Projekt ist fester Bestandteil des Ganztagskonzeptes des Gymnasiums Oesede. Zudem bietet der Landesjugendring Niedersachsen e.V. einen Ausbildungspartner, der die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der „Juleica-Ausbildung“ qualifiziert.
Jeder Juleica-Inhaber hat zuvor eine Ausbildung nach festgeschriebenen Standards absolviert.
Zu den vorgeschriebenen Inhalten der Juleica-Ausbildung gehören z.B. die Aufgaben und Funktionen eines Jugendleiters und die Befähigung zur Leitung von Gruppen; Ziele, Methoden und Aufgaben der Jugendarbeit; Rechts- und Organisationsfragen der Jugendarbeit; psychologische und pädagogische Grundlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; Gefährdungstatbestände des Jugendalters und Fragen des Kinder- und Jugendschutzes.

4.) Beteiligung:
Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2015	8 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11	Herr Rohm Herr Nieweler	Frau Misterek (Sozialpädagogin)
2016	8 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11	Herr Rohm Herr Nieweler	Frau Misterek (Sozialpädagogin)
2017	8 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11	Herr Rohm, Frau Heimann, Frau Lückertz-Lukosch	Frau Misterek (Sozialpädagogin)

5.) Nachhaltigkeit:
Die Ausbildung und die spätere Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Ganztagsbetreuung erweist sich als uneingeschränkt positiv.
So nutzen die Schülerinnen und Schüler ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten bei den Planungen ihrer privaten- und beruflichen Zukunft und profitieren in jeglicher Hinsicht von ihren Erfahrungen.
Um die Nachhaltigkeit dieses Projektes zu evaluieren und um eine kontinuierliche Entwicklung und Verbesserung zu gewährleisten, hat das Gymnasium Oesede einen Fragebogen entwickelt. Diesen Fragebogen sollen die Betreuerinnen und Betreuer jeweils zum Ende ihrer Tätigkeit im Ganztag beantworten.
Exemplarisch sind der Fragebogen sowie die Antworten einer Betreuerin und eines Betreuers als Anlage beigefügt (s. Anlage 4.2).

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen:

http://www.juleica.de

3.2.1: Physik für helle Köpfe

1.) Name / Beschreibung des Projektes:

Physik für helle Köpfe

2.) Ziele und Inhalte:
Die Physik-AG gliedert sich innerhalb eines Schulhalbjahres in drei Abschnitte.
Im ersten Abschnitt führt jeder AG-Teilnehmer mehrere Experimente aus verschiedenen physikalischen Themengebieten durch – je nach Interesse des Schülers / der Schülerin (im Folgenden der Kürze wegen Schüler genannt).

Von den durchgeführten Versuchen sucht jeder Schüler im 2. Abschnitt ein Experiment aus, das ihm für den Besuch der Grundschüler geeignet erscheint. Somit bereiten in dieser Phase der Physik-AG die Gymnasialschüler ein „Stationen-Lernen mit Experimenten“ vor, um den Grundschülern die ausgewählten physikalischen Themen näher zu bringen. Sie erlernen Fähigkeiten, die für ihre sozialen Interaktionen untereinander und mit jüngeren Schülern notwendig und hilfreich sind.

Im dritten Abschnitt werden die Grundschulen aus dem Kooperationsverbund OS 3 Land zu uns in den Physikraum des Gymnasiums eingeladen. Dabei kommen ca. zwölf Schüler aus den vierten und in Ausnahmefällen dritten Klassen an jeweils einem Montag in der siebten und achten Stunde in unsere AG „Physik für helle Köpfe“, um mit den Gymnasiasten zu experimentieren.
Diese übernehmen dabei die Rolle des Lehrers und erläutern den Jüngeren „ihr“ Experiment.
Dies führt zur Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstsein, da sie für die Grundschulkinder Verantwortung übernehmen.
Die Grundschüler fertigen dann an jeder Station ein von den AG-Schülern vorbereitetes Versuchsprotokoll an. So bekommen die Grundschüler und auch die Gymnasialschüler in den ersten beiden Phasen des AG-Halbjahres einen Einblick in die Methodik des naturwissenschaftlichen Arbeitens.

3.) Vernetzung:

Die Veranstaltung findet im Rahmen der schulformübergreifenden AGs des Kooperationsverbundes OS3 Land statt. Im Kooperationsverbund sind zehn Grundschulen im Einzugsbereich des Gymnasiums zusammengeschlossen. Eine weitere Schule partizipiert als Gast am Angebot des Gymnasiums.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit: KOV OS3 Land

4.) Beteiligung:
Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2011/2012	10 S. aus KL.7 u. 8	1	Jeweils 12 S. aus Klassen 4
2012	1 S. aus KL.7 u. 5 S. aus Kl. 8	1	Jeweils 12 S. aus Klassen 4
2013/14	5 S. aus Kl.7	1	Jeweils 12 S. aus Klassen 4
2014/2015	8 S. aus Kl. 8	1	Jeweils 12 S. aus Klassen 4
2015/2016	7 S. aus Kl. 7 und 1 S. aus Kl. 8	1	Jeweils 12 S. aus Klassen 4
2016/2017	8 S. aus Kl. 8	1	Jeweils 12 S. aus Klassen 4

5.) Nachhaltigkeit: [Projektergebnisse / Bewertungen / Planung für die Zukunft / Beschlüsse / ggf. Evaluationen]
Mit der Physik-AG werden die naturwissenschaftlichen Neigungen der Gymnasialschüler gefördert. Zudem üben sie die Methodik des naturwissenschaftlichen Arbeitens über den Unterricht hinaus ein. Im Physikunterricht können sie dann einerseits auf ihren souveränen Umgang mit Experimentiermaterial zurückgreifen und andererseits ihr Wissen und Können aus den Vorbereitungen zu den Besuchen der Grundschulen für ihre Mitschüler im Unterricht einbringen.
Durch die Teilnahme an dieser AG wird das Interesse am Lehrerberuf bei den Gymnasiasten geweckt oder gefestigt werden.
Bei den Grundschülern wird durch das Stationen-Lernen an verschiedenen physikalischen Versuchen das Interesse an Naturwissenschaften gefördert.
Zudem lernen sie das Gymnasium bereits vor Beginn der fünften Klasse kennen und können so Ängste vor dem Schulbeginn abbauen.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] **/ Anlagen:**

http://www.gymnasium-oesede.de/index.php/Arbeitsgemeinschaften
http://www.gymnasium-oesede.de/index.php/Physik_für__helle_Köpfe
Zu dieser AG gibt es interessante Artikel mit Photos der agierenden AG-Teilnehmer in der regionalen und überregionalen Presse.

3.2.2: Lust auf Chemie - Schülerforschungszentrum

1.) Name / Beschreibung des Projektes:

„Lust auf Chemie“ ist ein Projekt, das wöchentlich mit drei Zeitstunden am Gymnasium Oesede stattfindet und in Kooperation mit dem Schülerforschungszentrum Osnabrück organisiert wird.
Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7-9 und ist offen für Teilnehmer/innen aller Schulformen.

2.) Ziele und Inhalte:
Die Lehrpläne beziehen heute zwar das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler schon an vielen Stellen in ihre Vorgaben mit ein, lassen im Unterricht aber nicht genügend zeitlichen Spielraum, um den eigenen Ideen der SuS immer auch experimentell auf den Grund zu gehen.
Hier setzt das Projekt „Lust auf Chemie“ an und bietet den SuS die Ausstattung und Betreuung, ihrem Forscherdrang nachgehen zu können, um sich chemische Phänomene experimentell selbst zu erschließen und gleichzeitig ihre praktischen Fähigkeiten zu verbessern.
Die inhaltlichen Themen ergeben sich oftmals aus eigenen Ideen und Fragestellungen der SuS und werden von diesen dann in Kleingruppen bearbeitet, wobei eine Lehrkraft und zwei Studentinnen beratend zur Seite stehen. Zudem werden vierteljährlich wechselnd Versuche zu einem bestimmten Themenfeld bearbeitet, die das Vorwissen der SuS aufgreifen und ihnen - differenziert nach ihrem Lernstand – eine Vertiefung ihrer Kenntnisse ermöglichen. Im Schuljahr 2016/2017 waren dies die Themenfelder Energie, Lebensmittelchemie, Papierchemie und Kosmetik/Hygieneartikel auf Naturstoffbasis.
Neben der Förderung der fachlichen und experimentellen Kenntnisse ist es ein Hauptziel des Projekts, den SuS einen „Blick über den Tellerrand“ zu ermöglichen und sie in der Entwicklung ihres Selbstbewusstseins zu stärken. Hierfür basiert das Projekt auf zwei wichtigen Säulen, der Teilnahme von SuS verschiedener Schulformen sowie der Kooperation mit außerschulischen Partnern. Da im späteren Berufsleben die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern unterschiedlicher Bildungsqualifikationen in der Regel eine unabdingbare Voraussetzung für ein ertragreiches Arbeitsergebnis darstellt, legt das Gymnasium Oesede an dieser Stelle ein wichtiges Fundament auch für die Persönlichkeitsentwicklung.

3.) Vernetzung:
Um den Schülern die Anwendung ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten in verschiedenen Berufen näher zu bringen, unternimmt das Projekt „Lust auf Chemie“ in jedem Halbjahr eine Exkursion zu einem außerschulischen Kooperationspartner und nimmt an Projekten teil, die es den Schülern ermöglichen, ihre Fähigkeiten einer Öffentlichkeit zu präsentieren. Hierzu gehören Betriebsbesichtigungen, die Teilnahme an der Veranstaltung „PubScience“ und der Osnabrücker Campus Nacht, der Ideenexpo und dem Vorführen von Versuchen auf der Fachtagung „Erfolgreich ins Studium“.
Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:
- Universität und Hochschule Osnabrück
- Firma Wagener und Co. in Lengerich
- Firma Schöller in Osnabrück Gretesch

in Planung:
- Landmaschinenhersteller Claas in Harsewinkel
- Amazone - Werke Hasbergen
- Stahlwerk Georgsmarienhütte
- VW-Werk Osnabrück

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2015/2016 4	16 (Jg. 6-8)	Ch. Strüwer M. Doerr F. Schade	s. Punkt 3
2016/2017 4	16 (Jg. 7-9)	Ch. Strüwer M. Doerr F. Schade	s. Punkt 3

5.) Nachhaltigkeit:

Das Projekt startete im Schuljahr 2015/2016 mit zunächst 12, später 16 SuS, von denen ungefähr die Hälfte auch im Folgeschuljahr 2016/2017 wieder engagiert teilnimmt, die übrigen SuS sind in diesem Jahr neu dazu gekommen.
Es ist geplant, das Projekt in diesem Umfang fortzuführen und den Kontakt zu weiteren Kooperationspartnern aufzubauen.
Eine Evaluation findet einmal im Jahr durch das Schülerforschungszentrum statt.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] **/ Anlagen:**

http://www.sfz-os.de/index.php/angebote/lust-auf-chemie
http://www.sfz-os.de/index.php/aktuelles/154-sfz-on-tour-schoeller
http://www.sfz-os.de/index.php/aktuelles/135-fachtagung-erfolgreich-ins-studium
http://www.sfz-os.de/index.php/aktuelles/98-pub-science-in-osnabrueck
http://www.sfz-os.de/index.php/aktuelles/71-sfz-besucht-firma-wagener-co-in-lengerich
http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/772463/nachwuchsforscher-praesentieren-sich-am-westerberg#gallery&0&0&772463
http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/726548/pub-science-in-osnabruck-dann-macht-es-bumm#gallery&0&0&726548

3.2.3: Roboter-AG

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Roboter AG

Die Roboter AG baut auf das LEGO Mindstorms System auf, bei dem ein kleiner Microcomputer (NXT bzw. EV3) programmiert und in Roboter eingebaut werden kann. Über den Anschluss von verschiedenartigen Sensoren ist es diesen Robotern möglich mit ihrer Umwelt zu interagieren und autonom Probleme zu lösen. Neben dem (freien) Entwickeln und Bauen dieser Roboter werden die Schülerinnen und Schüler (SuS) schrittweise an die Programmierung des NXT bzw. EV3 herangeführt und lernen dabei spielerisch die Struktur von Computerprogrammen (Verwendung von Schleifen, Umgang mit Variablen etc.) kennen.

2.) Ziele und Inhalte:

Die Roboter AG soll das Interesse der SuS für Informatik, Technik und Naturwissenschaften nachhaltig wecken, um ihnen damit den Zugang zu naturwissenschaftlichen Fächern zu erleichtern.
Hierbei wird ein vierstufiges Lernsystem verfolgt, das es den SuS ermöglicht, aktiv durch eigene Erfahrungen zu lernen. Sie werden befähigt, aktiv, kreativ und gemeinsam mit anderen SuS Problemlösungen zu finden. Damit werden Lernanreize geschaffen, die die Jugendlichen motivieren, das Gelernte in einem neuen Kontext wieder anzuwenden.

Verknüpfen

Den Ausgangspunkt jedes Lernprozesses stellt eine offene Herausforderung dar, die im Bereich der Fähigkeiten und Kenntnisse der SuS liegt und sie motiviert, selbst nach Problemlösungen zu suchen. Vorhandenes Wissen wird mit den Interessensgebieten der SuS verknüpft. Die Lehrkraft regt die SuS an, Fragen zu stellen und Ideen zu möglichen Lösungswegen zu skizzieren, bevor sie mit der Umsetzung beginnen.

Umsetzen

Die Umsetzung einer Lösung durch das Bauen einer Konstruktion ist ein elementarer Bestandteil jeder Aufgabe. Dieses aktive Lernen bietet zwei Vorteile: Die SuS erschaffen nicht nur greifbare Objekte, sondern erweitern gleichzeitig ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Die Zusammenarbeit mit anderen im Team setzt das Lernen weiter fort und ermöglicht Ergebnisse, die alleine nicht erreichbar wären.

Begreifen

Während des Umsetzens, Experimentierens und Anpassens reflektieren und diskutieren die SuS über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse. In dieser Phase setzt so ein Verstehensprozess ein – die SuS begreifen zugrunde liegende Sachverhalte und Vorgänge und werden ermutigt, diese weiter zu hinterfragen.

Erweitern

An jede Aufgabe schließt sich eine weitere Herausforderung an, die auf den erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten aufbaut. Auf diese Weise wird der Lernprozess fortgeführt und die Eigenmotivation der SuS aufrechterhalten.

Teilnahme an Wettbewerben und individuelle Förderung

Oftmals bilden Wettbewerbsaufgaben den Ausgangspunkt des oben beschriebenen Lernprozesses.
Die Roboter AG nimmt dabei insbesondere am „Robo-Tec“, einem regionalen Wettbewerb lokaler Unternehmen mit technischer Ausrichtung[1], teil. Besonders begabten SuS wird die Teilnahme an der „World Robot Olympiad (WRO)“, einem internationalen Roboterwettbewerb mit weltweit identischen Aufgaben und vergleichsweise hohem Anforderungsniveau, ermöglicht.
Ziel beider Wettbewerbe ist es, den SuS Inhalte aus dem MINT-Bereich auf spannende Art und Weise näher zu bringen und sie für einen Ingenieur- oder IT-Beruf zu motivieren.
Aufgrund der Heterogenität der Lerngruppe (Anfänger: Jg. 6 / Fortgeschrittene: bis Jg. 8) ergibt sich zwangsläufig eine Schüler-Schüler-Interaktion, wobei einzelne SuS neben der Lehrkraft als Lernberater in Aktion treten.
Dies soll perspektivisch weiter ausgebaut werden, so dass SuS der Jg. 9/10, die die AG selber bereits besucht haben, als „Coach“ (bei Wettbewerben) für die jüngeren SuS in Aktion treten.
Des Weiteren sollen verstärkt auch Mädchen für das AG-Angebot motiviert werden (vgl. 5).

[1] Initiative „Pro Ausbildung“ der Stadtwerke Osnabrück, KME, Georgsmarienhütte GmbH u. Universität Osnabrück

3.) Vernetzung:

Neben der Teilnahme an Wettbewerben (Robo-Tec 2013 bis 2017 und WRO 2014-2016, vgl. 2), die eine Vernetzung der verschiedenen Teilnehmer(-schulen) nahezu unweigerlich mit sich bringt, ist das Projekt seit seinem Beginn im Schuljahr 2012 / 2013 fester Bestandteil des Anfang 2013 geschlossenen
Kooperationsvertrages mit der Georgsmarienhütte GmbH.
Bezogen auf die Roboter AG bietet der Mitveranstalter des „Robo-Tec"-Wettbewerbs (vgl. 2) nicht nur die Einbeziehung berufsrelevanter Fähigkeiten in den Wettbewerb (vgl. z.B. Motto 2014: „Technik in der Ausbildung"). Über die Kooperation soll den Schülern darüber hinaus ein Einblick in die Arbeitswelt gegeben werden, wobei praktische Inhalte ihr Interesse an der Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt wecken sollen.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Jahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2012 / 2013	15 / Kl. 6 und 7	2 (Hoffmeier & Tebbe)	Hilfe bei den ersten Wettbewerbsvorbereitungen durch einen fertigen Oberstufenschüler: Florian Pieper
2013 / 2014	15 (neu): Kl. 6/7 6 (alt) : Kl. 7	1 (Hoffmeier)	
2014 / 2015	14 (neu): Kl. 6 3 (alt): Kl. 7	1 (Hoffmeier)	
2015 / 2016	15 (neu)*: Kl. 6 8 (alt): Kl. 7/8	1 (Hoffmeier)	
2016 / 2017	6 (neu): Kl. 6/7 11 (alt): Kl. 7/8	1 (Hoffmeier)	

5.) Nachhaltigkeit:

Bisherige Wettbewerbsteilnahmen verliefen weitestgehend erfolgreich (1. Platz: Robo-Tec 2013 und 2016 bzw. 3. Platz: WRO 2014). Die gute Arbeit im Team, die neben den inhaltlichen Qualifikationen bei derartigen Wettbewerben stets zusätzlich gefragt ist, war dabei oftmals ein Schlüssel zum Erfolg.
Aufgrund dieser positiven Erfahrungen ist die Teilnahme an derartigen Wettbewerben weiterhin vorgesehen. Entsprechende Problemstellungen sollen dabei auch künftig Ausgangspunkt von Lernprozessen werden (vgl. 2).
Seit 2015 / 2016 ist auch ein Mädchenteam sehr erfolgreich in der AG und bei den Wettbewerben aktiv (vgl. 4). Die Schülerinnen können als Multiplikatoren fungieren (vgl. 6).
Neben der Ausbildung von Schüler-„Coaches" für die nachwachsenden AG-Teilnehmer ist zudem ein Parallelprojekt eigens für Mädchen nach dem „Roberta"-Vorbild angedacht (vgl. 6).
Die AG-Schüler des Schuljahres 2016/17 haben sich insbesondere in einer schriftlichen Befragung äußerst positiv zu der AG geäußert, so dass auch die Rückmeldung von Schülerseite für eine Fortsetzung dieses Projektes spricht (vgl. 6) (s. Anhang 4.1).

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen:

- World Robot Olympiad (WRO): https://worldrobotolympiad.de/
- Robo-Tec: https://www.informatik.uni-osnabrueck.de/arbeitsgruppen/didaktik/der_roboday.html

---

- Roberta – Mädchen erobern Roboter: http://roberta-home.de/de

---

- Beispielergebnisse der Schülerbefragung im Anhang

3.2.4: Methodenkonzept

1.) Name / Beschreibung des Projektes: „Methodenkonzept - Methodencurriculum“

2.) Ziele und Inhalte:
Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Oesede lernen in den Jahrgangsstufen 5-7 eine Reihe von **Methoden** kennen, mit deren Hilfe sie sich Kenntnisse, Kompetenzen und Wissen eigenverantwortlich aneignen können. Einige Methoden werden zu **Beginn des 5. Schuljahres** mit der gesamten Klasse im Rahmen von ein bis zwei **Methodentagen** vorgestellt und eingeübt. Im Mittelpunkt steht hier der Umgang mit der Lernzeit, das Organisieren der Hausaufgaben, die sinnvolle Vorbereitung auf Klassenarbeiten sowie Konzentrationsübungen.
Andere Methoden erfordern gewisse Grundkenntnisse und Erfahrungen, so dass nicht alle Methoden schon in der 5. Klasse eingeführt werden. Einige methodische Grundlagen werden im Klassenverband vermittelt. Hierfür wurde ein Fach bestimmt, in dem die entsprechende Methode eingeübt wird. Andere methodische Kompetenzen werden individuell im Fachunterricht vermittelt, können und sollen von den Schülerinnen und Schülern aber auch fachübergreifend angewendet werden. Am Ende der Jahrgangsstufe 7 sind alle wesentlichen Methoden eingeführt worden, so dass Schülerinnen und Schüler diese eigenständig nutzen können. Aufbauend auf den gelernten Methoden sollen interessierte Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 angeleitet werden, ein freies Projekt individuell durchzuführen.

3.) Vernetzung:

Das Methodenkonzept ist unter Beteiligung der Fachgruppen erarbeitet worden und fester Bestandteil des Schulprogramms.

4.) Beteiligung:
An der Ausarbeitung des Methodenkonzeptes war eine fächerübergreifende Arbeitsgruppe beteiligt. Ferner wurden der Schulvorstand, die Gesamtkonferenz und die Fachkonferenzen in die Konzeption eingebunden bzw. werden diese Gremien bei erforderlichen Aktualisierungen auch zukünftig beteiligt. An der Umsetzung des Methodenkonzeptes sind verschiedene Fächer in den Jahrgängen 5 - 7 beteiligt (siehe Anlage 4.6).

5.) Nachhaltigkeit:

Das Methodenkonzept des Gymnasiums Oesede hat sich seit seiner Einführung bewährt. Insbesondere wird die Mischung aus Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler sowie fachlicher Anleitung durch die Lehrkräfte positiv aufgenommen. Von den bereits frühzeitig erlernten Methoden profitieren die Schülerinnen und Schüler bis zum Erreichen des Abiturs, z.B. bei der Informationsrecherche, Ausarbeitung von Präsentationen etc. Das Methodenkonzept ist im Schuljahr 2016/17 evaluiert und überarbeitet worden, um den teilweise neuen curricularen Anforderungen (G9-Umstellung) zu entsprechen. Eine erneute Weiterentwicklung des Methodenkonzeptes für die höheren Jahrgänge ist für das Schuljahr 2018/19 perspektivisch angedacht.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen

Anlage:

- Übersicht des Methodenkonzeptes für die Jahrgänge 5,6,7 ab Schuljahr 2017/18

3.3.1: Bewerben – aber richtig

1.) Name / Beschreibung des Projektes:

Bewerben – aber richtig !

2.) Ziele und Inhalte:

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und Q1 (11) sind die Jahrgänge, die sich jeweils am Ende des Schuljahres bewerben müssen, wenn sie nach der Klasse 10 oder nach dem Abitur eine Ausbildung oder ein duales Studium beginnen möchten. Im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 10 absolvieren die Schüler das zehntägige verpflichtende Betriebspraktikum. Auch hierfür verlangen immer mehr Betriebe eine Bewerbung.
Die Qualifikation der Schüler für diese „Bewerbungsanlässe“ erfolgt – neben der verpflichtenden Unterrichtseinheit „Bewerben“ im Jahrgang 9 - durch einen Gesprächsabend „Bewerben – aber richtig“.
Im Zentrum der Abendveranstaltung stehen Inputs von Personalleitern des Stahlwerks Georgsmarienhütte sowie der AMAZONEN-Werke Hasbergen zu folgenden Themen:

- Vorstellung des Unternehmens und der Homepage
- schriftliche Bewerbung für ein Praktikum und einen Ausbildungsplatz: Was erwarten Arbeitgeber von einer guten Bewerbung ?
- Online-Bewerbung
- Bewerbungsgespräch
- zweite Runde: Assessment-Center
- die Zeit nach dem Bewerbungsgespräch
- Karrieremöglichkeiten im Unternehmen

Eltern und Schüler haben die Möglichkeit Fragen zu stellen. Die Personalleiter führen souverän durch den Abend. Die Moderation durch den Abend seitens der Schule kann zurückhaltend erfolgen und beschränkt sich auf wenige Impulse.

3.) Vernetzung:

Die Information für den Bewerbungsabend erfolgt zeitgleich mit der Information für das Betriebspraktikum. Auf diese Weise erkennen Schüler und Eltern der Jahrgänge 9 den unmittelbaren Nutzen des Bewerbungsabends. Die Unterrichtseinheit „Bewerben“ im Deutschunterricht ist ebenfalls in zeitlicher Nähe positioniert.
Das Gymnasium Oesede hat einen Kooperationsvertrag mit dem Stahlwerk Georgsmarienhütte. Die Mitgestaltung des Bewerbungsabends durch die Georgsmarienhütte ist in der Projektliste des Kooperationsvertrags verankert.
Mit den AMAZONEN-Werken ist ein Kooperationsvertag in Planung. Beide künftigen Vertragspartner sind sich einig, dass der Bewerbungsabend die Ziele der beiden Partner unterstützt.
Frau Heinzel von der Agentur für Arbeit ist seit vielen Jahren eine verlässliche Ansprechpartnerin für das Gymnasium Oesede. Sie befürwortet das Projekt und nutzt darüber hinaus den Rahmen des Bewerbungsabends zur Vorstellung ihrer Person und ihres Beratungsangebotes.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2016/17	Jahrgänge 9 und Q1 (ca. 150)	Herr Rohm	Eltern der Schüler
2015/16	Jahrgänge 9 und Q1 (ca. 150)	Herr Rohm	Eltern der Schüler
2014/15	Jahrgänge 9 und Q1 (ca. 150)	Herr Rohm	Eltern der Schüler

5.) Nachhaltigkeit

Das Projekt hat mittlerweile sein Format gefunden. Der erste Ausbildungsabend wurde mit zu vielen Podiumsteilnehmern durchgeführt. Neben den Firmenvertretern und Frau Heinzel waren noch drei Repräsentanten von Verbänden des Handwerks und der IHK vertreten. Da alle Podiumsteilnehmer gleichberechtigt zu Wort kamen, führte dies zu Längen und gelegentlich zu Desinteresse beim Publikum. Befragungen in der Schülerschaft ergaben ein deutliches Interesse an den Vertretern aus der Praxis also von den Firmen, sodass als Konsequenz für 2015/16 die Reduzierung des Podiums auf die genannten Personen gezogen wurde. Dies hat sich bewährt, so berichteten die Schüler den Politiklehrkräften. Dies zeigt sich auch bei den Besucherzahlen (ca. 150 Personen nahmen jeweils teil).
Geplant ist, ergänzend einen Ausbilder des Handwerks in das Podium einzubeziehen.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] **/ Anlagen:**

http://www.amazone.de/3958.asp

3.3.2: Berufskundliche Tage

1.) Name / Beschreibung des Projektes:

Berufskundliche Tage

2.) Ziele und Inhalte:

Die berufskundlichen Tage für die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 11 (im G9, im G8 Jahrgang 10) dient der ausführlichen Auseinandersetzung mit berufs- und studienkundlichen Informationen. Es wird der Grundstock gelegt, dass sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit ihrer eigenen Person in Bezug zur späteren Berufs- und Studienplatzwahl auseinandersetzen. Ebenfalls dient diese Woche u.a. mit dazu, Institutionen kennenzulernen, die die Schüler/innen während ihres weiteren Entscheidungsprozesses begleiten werden.
Ein Tag ist der Zusammenarbeit mit der Berufs- und Studienberatung der Agentur für Arbeit Osnabrück gewidmet. Während dieses Tages werden den Schüler/innen die Möglichkeiten aufgezeigt, die für sie grundsätzlich nach der Q1 sowie der Q2 bestehen (betriebliche und schulische Ausbildung, Duales Studium, Studium, Überbrückungsmöglichkeiten). Durch Berufsberater sowie – an den weiteren Tagen - Vertreter von Hochschulen, Betrieben und Institutionen werden verschiedene Berufs- und Studienfelder kommuniziert (z.B. Ausbildungsberufe und Studiengänge in den Bereichen Medien, Kommunikation und Fremdsprachen; Gesundheit, Medizin und Soziales; Lehramt; MINT; Gesellschaft und Kultur).
Darüber hinaus geht es um das Anleiten zur Nutzung der Medien im Internet, die die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Berufs- und Studienwahl unterstützen (Tests im Internet, Nutzung der Seiten der Agentur für Arbeit, Materialien der Agentur – Hefte abi, Studien-&Berufswahl-Suchmöglichkeiten nach passenden Studiengängen). Wichtige Bewerbungstermine werden kommuniziert, auch der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt werden erläutert. Die Schüler/innen lernen, Chancen und Risiken des Arbeitsmarktes für sich einzuschätzen.
Ein Campusbesuch der HS Osnabrück in Lingen dient der Reflexion über Studiengangsanforderungen, Abbildung von Studienverläufen und der Veranschaulichung, inwieweit Inhalte von z.B. technischen Studiengängen im Alltag präsent sind.
Mit der Positionierung der berufskundlichen Tage im ersten Halbjahr der Klasse 11 eröffnet sich für unsere Schüler/innen die Möglichkeit, die gewonnenen Erkenntnisse für die Fächerwahl (findet im zweiten Hj. Jg. 11 statt) in der Kursstufe (Jg. 12/13) zu nutzen. Die die Schüler begleitenden Klassenlehrer nutzen die Möglichkeit zur individuellen Beratung.
Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Schüler/innen ein Rüstzeug an die Hand bekommen, um sich als Person mit ihren Eigenheiten, Interessen und Fähigkeiten wahrzunehmen, die Arbeitswelt nach Ausbildung und/oder Studium zu reflektieren und ihre Entscheidungsfähigkeit somit unterstützt wird.

3.) Vernetzung: [Wie wurde das Projekt mit anderen schulischen und außerschulischen Aktivitäten und Partnern verknüpft?]
Die Berufskundlichen Tage werden seit ca. 15 Jahren im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen durchgeführt. Die Kooperation zwischen der Schule und den in Lingen verantwortlichen Referenten ist durch die personelle Kontinuität sehr eng, konstruktiv und reibungslos. Die Referenten bzw. in Lingen anwesenden Institutionen (z. T. aus Georgsmarienhütte) kommen i.d.R. seit Jahren. Die Schule ist in diesem Sinn gut mit den Hochschulen, Betrieben und Institutionen der näheren und weiteren Region vernetzt.

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2014/15	Alle Klassen 10	Klassenlehrer	Herr StD Rohm (Organisator)
2015/16	Alle Klassen 10	Klassenlehrer	Herr StD Rohm (Organisator)
2016/17	Alle Klassen 10	Klassenlehrer	Herr StD Rohm (Organisator)

5.) Nachhaltigkeit: [Projektergebnisse / Bewertungen / Planung für die Zukunft / Beschlüsse / ggf. Evaluationen]

Durch die Einblicke in die Arbeitswelt bieten die berufskundlichen Tage den Teilnehmern umfassende berufliche Orientierung. Durch das vorausgehende Betriebspraktikum sowie dessen Vor- und Nachbereitung ist bei den Schülerinnen und Schülern eine inhaltliche Grundlage vorhanden, um die Informationen und Erfahrungen der berufskundlichen Tage aufnehmen und einordnen zu können, sodass diese nachhaltig wirken können. Die gewonnenen Erkenntnisse tragen dazu bei, dass die Schüler befähigt werden, die Angebote der Schule zur Berufsorientierung in der Kursstufe sinnvoll zu nutzen. Weiterhin werden Studien- und Berufswahl effektiv gefördert (s. Auswertung im Anhang).
Das Programm wird nach jedem Durchgang nach Gesprächen mit den begleitenden Klassenlehrern, mit Frau Heinzel sowie den Referenten des LWH kritisch auf den Prüfstand gestellt.
Einzelne Absolventen der Schule treten mittlerweile als Referenten in Lingen auf.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] **/ Anlagen:**

3.3.3: Kooperation mit dem Stahlwerk Georgsmarienhütte

1.) Name / Beschreibung des Projektes:

Kooperation mit dem Stahlwerk Georgsmarienhütte

2.) Ziele und Inhalte:

Seit 2014 besteht zwischen dem Stahlwerk Georgsmarienhütte und dem Gymnasium Oesede eine Kooperationsvereinbarung. Die Kooperation wird begleitet von der MaßArbeit – Servicestelle Schule-Wirtschaft.
Beide Partner haben eine kontinuierliche Zusammenarbeit vereinbart, die für die SchülerInnen die Berufsorientierung und –vorbereitung verbessert. Am Beispiel des Stahlwerks lernen sie die Arbeits- und Wirtschaftswelt kennen. Durch Praxisbegegnungen erhalten sie ein realistisches Bild über Arbeitsplatzbedingungen und Qualitätsanforderungen. Stahlwerk und Gymnasium haben gemeinsam Projekte entwickelt, die das Interesse der SchülerInnen an der Arbeits- und Berufswelt wecken und ihnen Orientierung geben. Die Unterrichtsinhalte – insbesondere im Fach Politik – Wirtschaft – erhalten durch diese Kooperation einen stärkeren Realitäts- und Praxisbezug und werden sukzessive weiterentwickelt.
Wesentlicher Bestandteil der Kooperation sind Praktika und Praxistage, die das Stahlwerk den SchülerInnen des Gymnasiums Oesede ermöglicht (im Rahmen des jährlich stattfindenden Zukunftstages in Jg. 7, im Rahmen des zweiwöchigen Betriebspraktikums im Jg. 10, freiwillige Kurzpraktika in der Sekundarstufe II).
Durch die Projekte der Kooperation lernt das Stahlwerk frühzeitig mögliche qualifizierte Nachwuchskräfte kennen und begegnet dem Fachkräftemangel.
Die projektspezifischen Ziele ergeben sich aus dem Projektplan im Anhang.

3.) **Vernetzung:**
Das Gymnasium Oesede bekennt sich in seinem Schulprogramm zu seinem Bildungsauftrag in der Region Osnabrücker Land. Durch Einbeziehung regionaler Unterrichtsinhalte und regionaler außerschulischer Lernorte (das Stahlwerk, die Amazonenwerke) in den Unterricht wird ein Bewusstsein regionaler Zugehörigkeit und Zusammengehörigkeit vermittelt.
Für die Umsetzung der Projekte werden von den beiden Kooperationspartnern im Projektplan konkrete Ansprechpartner benannt.
Die Roboter AG nimmt regelmäßig am Robotec-Wettbewerb teil, der gemeinsam von der Georgsmarienhütte, KME Germany sowie den Stadtwerken Osnabrück ausgerichtet wird.
Im Rahmen der berufskundlichen Woche für den Jahrgang 10 im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen informieren Mitarbeite des Stahlwerks die SchülerInnen über das Stahlwerk Georgsmarienhütte sowie über Anforderungen eines Unternehmens an einen Mitarbeiter (Auszubildende sowie Bachelor dual Student).

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

In den letzten drei Jahren

- Jeweils ca. 6-8 Praktikanten Kl. 10
- Jeweils eine Gruppe von 6-10 Schülern beim Zukunftstag
- Alle Schüler der Klassen 10 bei den Berufskundlichen Tagen
- Zwei Seminarfachkurse haben am e-Goggo Anhänger mitgearbeitet
- Ein Schüler hat in der Q2 ein Kurzpraktikum absolviert
- Regelmäßige Teilnahme der ca. 20 TN der Roboter-AG am Robotec-Wettbewerb

5.) Nachhaltigkeit:
Beide Partner sind sich der hohen Bedeutung der Kooperation bewusst. Sie ist im Kollegium fest verankert. Mithilfe der Servicestelle „Schule-Wirtschaft“ der Maßarbeit wird der Projektplan regelmäßig geprüft und angepasst.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] **/ Anlagen:**

Projektplan (Anlage 4.4)

Anhang

4.1. Evaluation des Projektes „Roboter-AG

Auszüge aus der Schülerbefragung des Schuljahres 2016/17

Meine Motivation bei der Roboter AG teilzunehmen

- Ich mag es, mit Lego zu bauen aber nicht zu spielen.
- Wenn ich den Roboter programmiere brauche ich nicht zu spielen sondern kann ihm zugucken.

Mir gefiel der Gedanke an das Programmieren heran geführt zu werden. Zudem gab es keine anderen AG's die dieses Thema behandelten.

- Meine Freunde haben gesagt dass die AG cool sei, da habe ich auch teilgenommen und war der gleichen Meinung

Im Zukünftigen Leben im Fach der Roboterprogrammierung und Robotererbauung zu arbeiten

Das habe ich bisher gelernt:

- Programmieren
- Roboter bauen
- Teamarbeit
- Zusammenhalt

Wie man Roboter sinnvoll einsetzt, baut und programmiert

Ich kenne die Grundlagen und auch ein bißchen ganz genaue Kenntnisse um einen Roboter zu programmieren.

Das möchte ich noch lernen:

- Fortgeschrittene Dinge zu programmieren
- auf bestimmte Blöcke bei der Programmierung eingehen
- Eigene Blöcke erstellen (die ~~man~~ nützlich sind für eine Programmierung

andere Programmiersprachen
andere Roboter kennenlernen

Das gefällt mir an der AG:

Das zusammen arbeiten
Der einfache einstieg in die Programmierung und dem Bau

Alle sind NOT
Der Lehrer ist NOT
Man kann sich ohne
Lehrer (Mitschüler
helfen lassen

- Gemeinschaft
- Programmieren
- netter Lehrer
- mit Lego zu bauen

- Die offenen Möglichkeiten
- Challenges

Die kreativen Aufgaben, wo man die Robotern verschiedenen Aufgaben mitmacht.

Das gefällt mir nicht an der AG:

Wenige Mädchen.
Was ich nicht
verstehe

Zu kurz

- Beim Besprechen ist es oft laut und viele rufen durcheinander, aber das können nur die Schüler ändern

sehr selten ist es zu laut

Deswegen sollte die AG auch weiterhin bestehen bleiben:

1. Es macht Spaß
2. Man lernt kompliziertes zu lösen
3. Gemeinschaft

Da sie die Schüler an das Programmieren und Bauen von Robotern heran führen.

- Stärkt die Gemeinschaft
- technisches Geschick

- Man lernt vieles (Programmieren; Roboter bauen)
- Hat Spaß

Man kann seine Kreativität beim bauen loslassen

Damit weiterhin motivation besteht mit Roboter sich auch im zukünftigen Leben noch zu beschäftigen und die Welt immer "Smarter" wird,
~~Da~~ da die ~~Welt~~ Menschheit von Robotern schon sehr oft abgelöst wurde und auch noch wird.

4.2. Evaluation des Projektes „Schüler im Ganztag“

Fragebogen / Betreuerin:

I. Förderung der Eigenständigkeit:

1. In welchen Situationen / Bereichen wurde deine Eigenständigkeit gefordert?

Ich muss eigenständig handeln, wenn ein Kind sich verletzt hat / eine Frage hat. Ich muss eigenständig eingreifen und aufpassen, wenn Kinder unerlaubt im Geräteraum spielen oder zu "wild" miteinander spielen.

2. In welchen Situationen / Bereichen wurdest du von schulischer Seite unterstützt?

Die Schule ermöglicht finanzielle Unterstützung z. B. für Rollbretter, Wasserbomben, etc.

3. War, deiner Ansicht nach, das Verhältnis zwischen eigenständigem Handeln und der Unterstützung von schulischer Seite angemessen?

Ja. Die Schule hat uns anfangs in die Arbeit eingeführt und Regeln und Aufgaben festgelegt. Als alles geklärt war, wurden uns direkt die Kinder alleine in der Turnhalle anvertraut, was auch sehr gut geklappt hat. Wenn noch weitere Fragen aufgetaucht sind, hatten wir jeder Zeit die Möglichkeit, nachzufragen. Ebenfalls hilfreich fand ich die regelmäßigen "Bewegte-Schule-Treffen" vor allem am Anfang, um erneut wichtige Pflichten zu besprechen und eine erste Rückmeldung zu bekommen.

4. Wo hättest du dir noch weitere Unterstützung bzw. noch mehr Freiräume innerhalb deiner Tätigkeit gewünscht?

II. Stärkung der Verantwortung

1. In welchen Situationen / Bereichen musstest du die Verantwortung für die Gruppe oder einzelne SchülerInnen übernehmen?

Wenn Kinder sich streiten, musste ich den Streit schlichten und die Stimmung wieder aufheitern. Wenn Kinder sich verletzt haben, musste ich ggf. trösten oder ein Pflaster besorgen. Im Allgemeinen muss ich die ganze Zeit Verantwortung für die gesamte Gruppe übernehmen und darauf achten, dass niemand weg läuft oder in den Geräteräumen / Flur spielt.

2. Fühltest du dich der Verantwortung gewachsen oder in bestimmten Situationen überfordert?

Ich fühlte mich bis jetzt immer der Verantwortung gewachsen.

3. Hat dir die gemeinsame Betreuung mit einem Teampartner geholfen die Verantwortung für die Gruppe oder einzelne SchülerInnen übernehmen?

Ja sehr, besonders wenn viele Kinder mit in die Halle kommen, um einen besseren Überblick zu haben, es viel zum Abbauen gibt, oder wenn ein Teampartner mit ein paar Kindern rüber zur Schule geht und neue Kinder aus der Betreuung mitbringt, während der andere auf den Rest in Halle aufpasst.

4. Denkst du, dass die Tätigkeit im Ganztag dir geholfen hat dein Verantwortungsbewusstsein (für dich und für andere) zu stärken?

Ja, ich denke die Tätigkeit im Ganztag hat mein Verantwortungsbewusstsein zusätzlich zu meinen sonstigen Aktivitäten mit Kindern gestärkt, weil ich es auch mal mit anderen Kindern zu tun hatte. Vor allem mit Jungen war mir die Verantwortung neu, da die Gruppenstunden in meinem Dorf Geschlechter getrennt stattfinden.

III. Selbstständige Konflikt- und Problembewältigung

1. In welchen Situationen / Bereichen gab es Probleme oder Konflikte, die du (alleine oder mit deinem Teampartner) lösen musstest?

Manchmal weigern sich die Kinder, ihre Spielgeräte wegzuräumen und verwenden dann als Ausrede "das gehörte mir gar nicht" oder "ich muss jetzt rüber". Ich erinnere mich an eine Situation, in der mein Teampartner und ich sehr viel mitgeholfen haben und alle Kinder, auch die, die die Spielsachen nicht benutzt haben, gebeten werden mussten, mitzuhelfen, weil die Zeit knapp wurde und viele behauptet haben, sie seien das alles nicht gewesen. Nach dieser Stunde haben wir noch einmal deutlich gemacht, dass sich jeder nur die Sachen rausholt, die er auch wieder zurück bringen kann.

2. Waren dir Strategien zur Problem- / Konfliktbewältigung bekannt oder sollten diese innerhalb einer Ausbildung explizit geschult werden?

Es waren mir Strategien bekannt, die ich während meiner Aktivität als Gruppenleiter und in der Juleica-Schulung gelernt habe.

3. Denkst du, dass du während deiner Tätigkeit im Ganztag gelernt hast, Probleme / Konflikte selbstständiger zu lösen?

Ja, ich denke, dass man aus jedem Problem etwas Neues lernen und mitnehmen kann und sich somit immer weiter verbessert, mit anderen oder ähnlichen Problemen umzugehen.

4. Erachtest du diese Kompetenz für dein künftiges Leben (beruflich und privat) für wichtig?

Ja, ich habe auf jeden Fall vor, beruflich etwas im Umgang mit Menschen zu machen und auch privat hilft es, wenn man später mal seine Kinder und deren Freunde zu Besuch hat oder als "Baby"-sitter einspringen muss.

IV. Umgang mit sozialen und kulturellen Unterschieden

1. Hast du innerhalb deiner Tätigkeit im Ganztag Erfahrungen mit sozialen oder kulturellen Unterschieden sammeln können?

Nein, ich konnte bisher keine großen soziale oder kulturelle Unterschiede feststellen.

2. Erforderte der Umgang mit sozialen oder kulturellen Unterschieden besondere Kompetenzen von dir und deinem Teampartner?

–-

3. Denkst du, dass deine gesammelten Erfahrungen mit sozialen oder kulturellen Unterschieden dir in künftigen Situationen / Bereichen helfen können?

V. Stärkung des Selbstbewusstseins

1. Beschreibe kurz, ob und warum dein Selbstbewusstsein durch deine Tätigkeit innerhalb des Ganztages gestärkt wurde! (Beziehe dich gerne auf die vorangegangenen Punkte)

Ja, nach meiner Ansicht bekommt man durch seinen persönlichen Einsatz viel Freude und Anerkennung von den Kindern zurück. Es stärkt das Gefühl, von anderen gemocht zu werden und zeigt, dass man auch schon in unserem Alter eine gewisse Vorbildfunktion hat. Dies wiederum verdeutlicht, dass manche Kinder einen bewundern und respektieren, was für das Selbstbewusstsein sehr förderlich ist.

Fragebogen / Betreuer:

I. Förderung der Eigenständigkeit:

1. In welchen Situationen / Bereichen wurde deine Eigenständigkeit gefordert?

Wenn die SchülerInnen ein "Spieleprogramm" fordern und man eigenständig Spiele suchen, erklären und durchführen muss. Außerdem wird die Eigenständigkeit äußerst gefordert, da man ja nicht mit Lehrern o.Ä. zusammen arbeitet, sondern größtenteils mit anderen Schülern. Das heißt, dass man selbst die Verantwortung trägt.

2. In welchen Situationen / Bereichen wurdest du von schulischer Seite unterstützt?

Beispielsweise wenn es Probleme mit einzelnen Kindern gab, da in solchen Fällen die Schulpädagogin uns unterstützt hat. Eine schulische Unterstützung ist aber gar nicht so notwendig, da die Arbeit gut selbstständig zu leisten ist.

3. War, deiner Ansicht nach das Verhältnis zwischen eigenständigem Handeln und der Unterstützung von schulischer Seite angemessen?

Ja.

4. Wo hättest du dir noch weitere Unterstützung bzw. noch mehr Freiräume innerhalb deiner Tätigkeit gewünscht?

II. Stärkung der Verantwortung

1. In welchen Situationen / Bereichen musstest du die Verantwortung für die Gruppe oder einzelne SchülerInnen übernehmen?

Oft in banalen Dingen wie das Überqueren der Straße zwischen Schule und Sporthalle, wo aufmerksam gewährleistet werden muss, dass dies ohne Probleme passieren kann.
Aber auch beim Spielen mit Sportgeräten, wo es ein gewisses Gefahrenpotenzial gibt, muss man die Verantwortung übernehmen.

2. Fühltest du dich der Verantwortung gewachsen oder in bestimmten Situationen überfordert?

Eher gewachsen, da ich u.a. durch meine Zeltlager-Aktivitäten bekannt mit solchen Situationen bin.

3. Hat dir die gemeinsame Betreuung mit einem Teampartner geholfen die Verantwortung für die Gruppe oder einzelne SchülerInnen übernehmen?

Auf jeden Fall, da es einfacher ist, zu zweit auf eine Gruppe aufzupassen. Vor allem kann man so gewährleisten, dass der eine mit dem einen Teil der Kinder z.B. Fußball spielt und der andere mit dem anderen Teil z.B. Federball.

4. Denkst du, dass die Tätigkeit im Ganztag dir geholfen hat dein Verantwortungsbewusstsein (für dich und für andere) zu stärken?

–-

III. Selbstständige Konflikt- und Problembewältigung

1. In welchen Situationen / Bereichen gab es Probleme oder Konflikte, die du (alleine oder mit deinem Teampartner) lösen musstest?

Wenn es Streit unter den Kindern gibt (oft um die Frage, ob man in die Halle oder nach draußen geht oder was man in der Sporthalle spielt), muss man diesen Streit lösen.

2. Waren dir Strategien zur Problem- / Konfliktbewältigung bekannt oder sollten diese innerhalb einer Ausbildung explizit geschult werden?

Es waren mir Strategien bekannt, die ich während meiner Aktivität als Gruppenleiter und in der Juleica-Schulung gelernt habe.

3. Denkst du, dass du während deiner Tätigkeit im Ganztag gelernt hast Probleme / Konflikte selbstständiger zu lösen?

Nein.

4. Erachtest du diese Kompetenz für dein künftiges Leben (beruflich und privat) für wichtig?

Ja, da Konfliktlösungen in allen Lebensbereichen notwendig sind.

IV. Umgang mit sozialen und kulturellen Unterschieden

1. Hast du innerhalb deiner Tätigkeit im Ganztag Erfahrungen mit sozialen oder kulturellen Unterschieden sammeln können?

Nein.

2. Erforderte der Umgang mit sozialen oder kulturellen Unterschieden besondere Kompetenzen von dir und deinem Teampartner?

Da es solche Unterschiede nur in sehr geringem Ausmaß gibt, wurden solche Kompetenzen nur geringfügig gebraucht.

3. Denkst du, dass deine gesammelten Erfahrungen mit sozialen oder kulturellen Unterschieden dir in künftigen Situationen / Bereichen helfen können?

Da solche Erfahrungen im normalen Alltag oft gebraucht werden, wären diese sehr hilfreich.

V. Stärkung des Selbstbewusstseins

1. Beschreibe kurz, ob und warum dein Selbstbewusstsein durch deine Tätigkeit innerhalb des Ganztages gestärkt wurde! (Beziehe dich gerne auf die vorangegangenen Punkte)

Mein Selbstbewusstsein wurde vor allem in dem Punkt gestärkt, dass ich gelernt habe, vor Kindern in bestimmten Situationen bestimmt zu reagieren und selbstbewusst "Anweisungen zu geben". So z.B. an den Enden der Betreuung, an denen die Halle aufgeräumt ist und man die Kinder dazu animieren muss, dies zu tun. In solchen Fällen musste man selbstbewusst agieren.

4.3 Projektplan: Kooperation Stahlwerk Georgsmarienhütte – Gymnasium Oesede

Projekt	Kurzbeschreibung	Klasse	Ziele des Projekts	Verantwortliche			Zeitpunkt / -raum	Zeitpunkt der Evaluation
				Schule	Betrieb	Projektdozent/ Koordinator		
Roboter AG	Programmierung von Legorobotern zur Vorbereitung auf den RoboTec Wettbewerb. Nutzung der Spielflächen der BGG mbH und Erfahrungsaustausch im Umgang mit den Robotern.	Jg. 6-8	Indem die SuS* Legoroboter programmieren und konstruieren, erarbeiten sie Aufgaben aus den Bereichen Informatik und Technik. Ziel ist die Teilnahme am RoboTec Wettbewerb.	Markus Hoffmeier	Manuel Mockewitz		Schuljahr	jährlich
Zukunftstag	Kennenlernen des Betriebs und bestimmter Berufsfelder an einem Tag für 10 Schülerinnen.	Jg.7/8	Indem die Schülerinnen an einer Betriebsralley teilnehmen, erweitern sie ihre handwerklichen Fertigkeiten und lernen Berufsfelder praktisch kennen. Dadurch vertiefen die Mädchen ihr Interesse an MINT-Fächern.	Dr. Matthias Westermann	Peter Leimbrink	Arne Müller	jährlich im April	jährlich

Computerbasierte Simulationen am Beispiel von *Minecraft*	Verknüpfung der virtuellen Bausimulation *Minecraft* mit komplexen rechnergestützten Konstruktionsprogrammen zur 3D-Gestaltung (CAD).	Jg. 7-12	Die Schülerinnen und Schüler trainieren mittels *Minecraft* Kompetenzen in Raumwahrnehmung und virtueller Konstruktion dreidimensionaler Objekte. Dies sind notwendige Grundlagen für eine berufliche Ausbildung an CAD-Systemen.	Denny Sadlo	Christian Bloom	Dimitri Machleit	zweites Halbjahr	jährlich
Infoabend Bewerbungen	Informationsabend für Eltern, SuS und Lehrkräfte zum Thema "Erfolgreiche Bewerbung - Wie kann das gehen?" Vertreter der Georgsmarienhütte GmbH und der Amazonen Werke geben einen Einblick zu den Themen Online-Bewerbungen, Vorstellungsgespräche etc. und machen auf die Ausbildungsmöglichkeiten in den eigenen Betrieben aufmerksam.	Jg. 9	Indem die Zielgruppe an der Veranstaltung teilnimmt, erweitern und aktualisieren Eltern, SuS und Lehrkräfte ihr Wissen in Bezug auf den Ablauf und die Inhalte aktueller Bewerbungsverfahren.	Thomas Rohm	Christian Bloom / Peter Leimbrink / Julian Kröger/	Magdalena Antonczyk	Ende des Schuljahres	jährlich

Betriebspraktikum	Zweiwöchiges Kennenlernen des Betriebs und Sammeln praktischer Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen.	Jgst. 10	Indem die SuS praktisch im Betrieb mitarbeiten, lernen Sie die Anforderungen der Berufswelt am Beispiel verschiedener Berufsfelder kennen und eignen sich dadurch vertiefte Kenntnisse für eine bewusste Berufswahl an.	Thomas Rohm		Praktikumsbetreuer N.N	jährlich im April/ Mai	jährlich
Berufskundliche Tage	Studientage im Ludwig-Windthorst-Haus Lingen zum Thema Berufs-und Studienorientierung.	Jgst. 10	Die SuS erhalten Einblick in die Struktur der Georgsmarienhütte sowie den Arbeitsalltag eines BA-Studenten der Georgsmarienhütte GmbH und eignen sich dadurch weitere Kenntnisse für eine bewusste Berufs- und Studienwahl an. Ferner erhalten die SuS einen Überblick über den regionalen Ausbildungsmarkt.	Thomas Rohm	Christian Bloom	Julian Kröger, BA-Student	jährlich im Mai/Juni	jährlich

Werksbesichtigung von Kursen der Sekundarstufe II	SuS besuchen den Betrieb und lernen mehrere Arbeitsplätze und Situationen des Arbeitslebens durch Beobachten mit einer konkreten Beobachtungsaufgabe kennen. Die Beobachtungsaufgabe und die zu beobachtenden Tätigkeiten orientieren sich an den Inhalten des Lehrplans.	Jgst. 11	Indem die SuS ausgewählte Arbeitssituationen mit einem konkreten Arbeitsauftrag beobachten, lernen sie konkrete Aspekte des dualen Studiengangs am Hüttenwerk kennen und vertiefen dadurch ihr Interesse an einer Berufstätigkeit im MINT-Bereich. Die Beobachtungsaufträge werden zuvor mit dem Verantwortlichen im Betrieb abgestimmt.	Dr. Matthias Westermann	Ralf Kübeck	- - - - - -	Termin nach Absprache	jährlich
MIG - Management Information Game	In der Rolle von Führungskräften mittelständischer Betriebe entwickeln die SuS eine Unternehmensstrategie für ein bestimmtes Produkt. Dabei wechseln die Teilnehmer vom Lernort Schule an den Lernort Betrieb. Gastgeber ist ein lokales Unternehmen. Die Georgsmarienhütte GmbH & Co. KG unterstützt das MIG nach Möglichkeit durch Fachvorträge, Spenden oder als Ausrichter.	Jgst. 11	Indem die SuS spielerisch eine Unternehmensstrategie für ein bestimmtes Produkt entwickeln, vertiefen sie ihr Wissen in betriebs- und volkswirtschaftlichen Themen, sammeln praktische Erfahrungen, entwickeln ihre Präsentationskompetenz und informieren sich über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.	Thomas Rohm	Christian Bloom	Hr. Gottschling	jährlich im März	jährlich

4.4 Programm der berufskundlichen Tage im Sj. 2016/17

Moderne Arbeitswelten

Berufs- und Studienorientierungstage, Gymnasium Oesede

Dienstag, 16.05.2017

Bis 10:00 Uhr	Anreise
10:00 Uhr	Begrüßung, Vorstellung des Hauses und des Programms
11:00 Uhr	**Was ist für mich Arbeit? Welche Vorstellungen verbinde ich damit?**
	Arbeit im Klassenverband
12:30 Uhr	Mittagessen
	Anschließend Zimmer beziehen
14:30 Uhr	**Arbeitsmarkt im Osnabrücker Land**
	Referent: Herr Wolf, Wirtschaftsförderung GMH
15:30 Uhr	Kaffee und Kuchen
16:00 Uhr	**Anforderung der Wirtschaft an Abiturienten**
	Referent: Hauke Jürgens, Personalreferent bei AMAZONE
18:15 Uhr	Abendessen

Mittwoch, 17.05.2017

08:15 Uhr Frühstück

09:00 Uhr **Angebote der Berufsberatung – Einführung**

ReferentInnen: Frau Heinzel, Frau Singh, Herr Frerichs (Bundesagentur für Arbeit Osnabrück)

09:15 Uhr **Möglichkeiten nach dem Abitur**

Arbeit im Klassenverband

ReferentInnen: Frau Heinzel, Frau Singh, Herr Frerichs (Bundesagentur für Arbeit Osnabrück)

10:30 Uhr Pause

11:00 Uhr **Angebote der Berufsberatung – verschiedene Berufsfelder**

	Wirtschaft und Recht Referentin: Frau Singh, Bundesagentur für Arbeit	**Kunst, Gestaltung Musik,** Referent: Herr Büring, Bundesagentur für Arbeit	**Kommunikation, Medien und (Fremd)-sprache** Referentin: Frau Heinzel, Bundesagentur für Arbeit	**MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissen-schaften, Technik)** Referent: Herr Frerichs, Bundesagentur für Arbeit	**Lehramt und Geisteswissen-schaften** Referent: Herr Dr. Reuschel	**Medizin, Psychologie, Soziale Arbeit** Referentin: Frau Najib
11:00 Uhr						
12:15 Uhr	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen

13:15 Uhr						

14:30 Uhr	Kaffee und Kuchen
15:00 Uhr	Bustransfer zum Campus Lingen
15:30 Uhr	**Campus Lingen: Präsentation Studienangebot**
	Anschließend Freizeit
18:00 Uhr	Bustransfer zum LWH
18:15 Uhr	Abendessen
19:30 Uhr	Arbeit im Klassenverband

Donnerstag, 18.05.2017

08:15 Uhr Frühstück

	Studium an der Uni Münster Referentin: Frau Ahlrichs, Studien-beratung Uni Münster	**Jura** Referent: ??	**Ingenieur-wissenschaften, Energie-systeme, Kraftwerks-technik (Studium FH)** Referent: Ulrike Heuer, Uni Osnabrück	**Studium in den Niederlanden Tourist-, Hotel-, Event-, Sport-management** Referent: NN, Hanze Uni	**Berufe und Ausbildung bei der Bundeswehr** Referent: NN, Karrierecenter Bundeswehr	**Finanzdienstleist ungen** Referentin: ??
09:00 Uhr						
10:30 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:00 Uhr						

12:30 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr Kaffee und Kuchen

	Freiwilligen-dienste (FSJ, FÖJ), Bundes-freiwilligen-dienst, Ausland Referent: Inga Zumsande, Referat Freiwillige Soziale Dienste, Bistum Osnabrück	**Informationen zum Au Pair** Referentin: Monika Höwelhans AIFS	**Berufsfeld Pflege** Referent: Monika Witte, Pflegezentrum GMH	**Studium der Medizin** Referent: Studierende der Medizin, Uni Münster	**Berufe der Kirche (Gemeinde, Soziale Dienste)** Referent: Pastor Franke, Bistum Osnabrück	**Wege in den Journalismus** Referent: Michael Brendel, Journalist, LWH
14:30 Uhr						
16:00 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
16:30 Uhr						

18:15 Uhr Abendessen

Freitag, 19.05.2017

08:15 Uhr	Frühstück
	Zimmer räumen, Schlüsselrückgabe, Getränke bezahlen
09:15 Uhr	**Einblicke ins Studentenleben**
	Referenten: Studierende der Uni Osnabrück
10:15 Uhr	Seminarauswertung
10:30 Uhr	Seminarende
	Abreise

4.5 Projektplan „Kooperation mit den Amazonenwerken Hasbergen“

Projekt	Kurzbeschreibung	Klasse	Ziele des Projekts	Verantwortliche			Zeitpunkt/ -raum	Zeitpunkt der Evaluation
				Schule	Betrieb	Projektdozent/ Koordinator		
Physikprojekt im Rahmen der Projekttage	12 SuS nutzen an zwei aufeinanderfolgenden Vormittagen die Ausbildungswerkstatt, um Mausefallenautos zu bauen. Dabei werden sie von Auszubildenden des Betriebs unterstützt.	Jg. 7	Indem die SuS ein Mausefallenauto bauen, verbinden sie die praktische Bastelarbeit mit dem Lernen physikalischer Inhalte und erfahren, dass sie die physikalischen Erkenntnisse nutzbringend für ein besseres Ergebnis ihrer Konstruktionsaufgabe einsetzen können. Darüber hinaus erhalten sie erste Einblicke in unterschiedliche gewerblich-technische Ausbildungsberufe.	Dr. Matthias Westermann	Hauke Jürgens	- - - - - -	jährlich im Januar	jährlich
Zukunftstag	Kennenlernen des Betriebs und bestimmter Berufsfelder an einem Tag für interessierte SuS.	Jg. 7/8	Indem die SuS in der Ausbildungswerkstatt mit Werkzeugen arbeiten, erweitern sie ihre handwerklichen Fertigkeiten und lernen Berufsfelder praktisch kennen. Dadurch vertiefen die Mädchen ihr Interesse an MINT-Fächern und technischen Berufen.	Dr. Matthias Westermann	Hauke Jürgens	- - - - - -	jährlich im April	jährlich

Infoabend Bewerbungen	Informationsabend für Eltern, SuS und Lehrkräfte zum Thema "Erfolgreiche Bewerbung - Wie kann das gehen?" Vertreter der Georgsmarienhütte GmbH und der Amazonen Werke geben einen Einblick zu den Themen Online-Bewerbungen, Vorstellungsgespräche etc. und machen auf die Ausbildungsmöglichkeiten in den eigenen Betrieben aufmerksam.	Jg. 9-10	Indem die Zielgruppe an der Veranstaltung teilnimmt, erweitern und aktualisieren Eltern, SuS und Lehrkräfte ihr Wissen in Bezug auf den Ablauf und die Inhalte aktueller Bewerbungsverfahren.	Thomas Rohm	Hauke Jürgens	Magdalena Antonczyk	Juni - September	jährlich

Projekt	Kurzbeschreibung	Klasse	Ziele des Projekts	Verantwortliche			Zeitpunkt/ -raum	Zeitpunkt der Evaluation
				Schule	Betrieb	Projektdozent/ Koordinator		
Betriebspraktikum	Zweiwöchiges Kennenlernen des Betriebs und Sammeln praktischer Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen. Hauke Jürgens reserviert bis Ende Dezember vier Praktikumsplätze. Die SuS bewerben sich ein halbes Jahr vor Beginn des Praktikums schriftlich mit einem Anschreiben, einem Lebenslauf und einem Zeugnis.	Jgst. 10	Indem die SuS praktisch im Betrieb mitarbeiten, lernen Sie die Anforderungen der Berufswelt am Beispiel verschiedener Berufsfelder kennen und eignen sich dadurch vertiefte Kenntnisse für eine bewusste Berufswahl an.	Thomas Rohm	Hauke Jürgens	Praktikumsbetreuer N.N	jährlich im April/ Mai	jährlich
Berufskontakttage	Studientage im Ludwig-Windthorst-Haus Lingen zum Thema Berufs-und Studienorientierung.	Jgst. 10	Die SuS erhalten Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten und zu dualen Studiengängen der Amazonen Werke. Darüber hinaus werden die Anforderungen erläutert, die das Unternehmen an zukünftige Auszubildenden und duale Studenten hat. Hier sind insbesondere Unterschiede zwischen den Anforderungen der Schule und der Wirtschaft im Allgemeinen von Bedeutung. Die SuS erhalten ferner Einblick in die Struktur der den Arbeitsalltag eines Studenten und eignen sich dadurch weitere Kenntnisse für eine bewusste Berufs- und Studienwahl an.	Thomas Rohm	Hauke Jürgens	- - - - - -	jährlich im Mai/Juni	jährlich

Projekt	Kurzbeschreibung	Klasse	Ziele des Projekts	Verantwortliche			Zeitpunkt/ -raum	Zeitpunkt der Evaluation
				Schule	Betrieb	Projektdozent/ Koordinator		
Reflexion der Studien- und Ausbildungsmöglich-keiten nach der Sek. II (KoBo -Modul)	Modul mit 3 Phasen. 1.Phase: Erkundung der eigenen Interessen, Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzungen. 2. Phase: Vertiefung des Wissens über die Wege nach der Schule. 3. Phase: praxisbezogenes Training zur Bewerbung um einen Studienplatz und um einen Ausbildungsplatz. Herr Jürgens unterstützt die Umsetzung in der dritte Phase mit praktischen Übungen in den Bereichen : Telefonkontakt, Assessment-Center und Vorstellungsgespräche in Rücksprache mit der Projektkoordination.	Jgst. 11	Indem die SuS ihre eigenen Interessen, Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten erkunden, ihr Wissen über die Wege nach der Schule vertiefen und Bausteine eines Bewerbungsverfahrens praktisch üben, vertiefen sie ihre Studien- und Berufswahlkompetenz.	Thomas Rohm	Hauke Jürgens	Wolf Hartmann-Riebe		jährlich
Seminarfach in der Kursstufe, in der lokale Firmen in fachspezifischer Form eingebunden werden	Das Seminarfach soll die SuS auf wissenschaftliche Arbeitsformen in den Seminaren der Universität vorbereiten. Dabeistehen im Seminarfach fächerverbindende und fachübergreifende komplexe Problemstellungen und die Einübung verschiedener Methoden im Vordergrund. Der Arbeitsprozess soll dabei auch von den SuS in einem vorgegebenen Zeitrahmen selbständig organisiert werden. Die Kooperation erfolgt im Rahmen einer Fallstudie im Fach Erdkunde.	Jg. 11 - 12	Die fachspezifischen Ziele der Kooperation im Seminarfach werden zwischen der zuständigen Lehrkraft und dem Unternehmensvertreter vereinbart.	Thomas Rohm/ Dr. Matthias Westermann	Hauke Jürgens/ René Hüggelmeier	- - - - - -	Beginn des Schuljahres/ jahrgangs-übergreifend => Einzeltermine sind individuell festzulegen	jährlich

Projekt	Kurzbeschreibung	Klasse	Ziele des Projekts	Verantwortliche			Zeitpunkt/ -raum	Zeitpunkt der Evaluation
				Schule	Betrieb	Projektdozent/ Koordinator		
MIG - Management Information Game		Jgst. 11	Indem die SuS spielerisch eine Unternehmensstrategie für ein bestimmtes Produkt entwickeln, vertiefen sie ihr Wissen in betriebs- und volkswirtschaftlichen Themen, sammeln praktische Erfahrungen, entwickeln ihre Präsentationskompetenz und informieren sich über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.	Thomas Rohm	Hauke Jürgens	Birgit Tovar	jährlich im März	jährlich

* SuS = Schülerinnen und Schüler

4.6 Methodenkonzept des Gymnasiums Oesede: Neufassung Sj. 17/18

Methodencurriculum Jahrgang 5 **Methode**	**Einführung:** **wer**	**Einführung:** **wann**	**Festigung:** **wer**	**Festigung:** **wann**
Lernorganisation: methodische Grundlagen	Klassenleiter/in oder Klassenteam	Verfügungs- und Methodentag 1 (vierstündig) im 1.Quartal Verfügungs- und Methodentag 2 (vierstündig) im 1.Quartal Verfügungs- und Methodentag 3 (vierstündig) bei Bedarf im 1. oder 2.Halbjahr	alle Fächer	2. Halbjahr
Arbeitsplatz, Schultasche				
Hausaufgaben(heft), Umgang mit Hausaufgaben				
Heft- bzw. Mappenführung				
Vorbereitung auf Klassenarbeiten: Teil 1				
Zeitplanung: Teil 1				
Konzentriertes Arbeiten				
Mündliche Mitarbeit: Teil 1				
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit: Teil 1				
Medienschulung: Teil 1	**Herr Lindenmeyer**	**1.Halbjahr**		
Merktechniken (z.B. Vokabellernen)	Englisch	1.Halbjahr	alle Fächer	2. Halbjahr
Mind-Map	Englisch	1.Halbjahr	Biologie, Musik, Kunst	
Gestaltung eines Lernplakates	Biologie	1.Halbjahr	Musik, Kunst, Erdkunde, Deutsch	
Bildbeschreibung	Kunst	1./2.Halbjahr	Deutsch, Erdkunde	
Auswertung Karten	Erdkunde	1./2.Halbjahr	Geschichte	
Auswertung Diagramme und Tabellen	Erdkunde	1./2.Halbjahr	Mathe, Biologie	
Referat: vorbereiten, strukturieren und präsentieren: Teil 1	Deutsch (im Rahmen der Buchvorstellung)	1.Halbjahr	Musik, Kunst, Religion, Geschichte	
Word-Kurzeinführung	Deutsch	1.Halbjahr		

<u>Methodencurriculum Jahrgang 6</u> **Methode**	**Einführung:** **wer**	**Einführung:** **wann**	**Festigung:** **wer**	**Festigung:** **wann**
Zeitplanung: Teil 2	Klassenleiter/in oder Klassenteam	1. Halbjahr	alle Fächer	1./2.Halbjahr
Mündliche Mitarbeit: Teil 2				
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit: Teil 2				
Vorbereitung auf Klassenarbeiten: Teil 2				
Lesetechniken (z.B. 5-Schritt Lesetechnik)	Deutsch	1.Halbjahr	Werte und Normen, Religion	1./2.Halbjahr
Umgang mit der Bibliothek / Stadtbibliothek	Deutsch	1./2.Halbjahr		
Versuchsprotokoll	Chemie, Physik nach Absprache	1. Halbjahr	Chemie, Physik nach Absprache	1./2. Halbjahr
Merktechniken (z.B. Vokabellernen)	Englisch	1. Halbjahr	Englisch, Französisch, Latein	1./2. Halbjahr
Referat: vorbereiten, strukturieren und präsentieren: Teil 2	Deutsch	1.Halbjahr	Musik, Kunst, Religion, Geschichte	

<u>Methodencurriculum Jahrgang 7</u> **Methode**	**Einführung:** **wer**	**Einführung:** **wann**	**Festigung:** **wer**	**Festigung:** **wann**
Buchrecherche und Internetrecherche: Zitierweisen und Textbelege	Geschichte	1.Halbjahr	Latein, Kunst, Musik	1./2.Halbjahr
Computergestütztes Präsentieren	Erdkunde	1.Halbjahr	Latein, Musik, Kunst, Englisch	1./2.Halbjahr
Referat: vorbereiten, strukturieren und präsentieren	siehe Jahrgang 5 und Jahrgang 6		alle Fächer	1./2. Halbjahr
Medienschulung: Teil 2	**Herr Lindenmeyer**	**1.Halbjahr**		